36. Jahrgang. Donnerstag, 13. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20073. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April. (Privattelegramm.) Die **nationalliberalen** Abgeordneten **v. Eynern** und **Friedberg** haben eine **Denkschrift** überreicht, welche nachweist, daß die **Vermögenssteuer** zur Deckung des Ausfalls durch Ueberweisung der Realsteuern für die nächsten acht Jahre nicht nöthig ist, wenn man die Ueberschüsse aus der Einkommensteuer verwendet. Die Verfasser erklären, daß es in der Finanzgeschichte noch nicht vorgekommen ist, daß solche Ueberschußfonds den allgemeinen Staatsfonds dauernd zugeführt werden, statt damit eine Verminderung der Steuern herbeizuführen. — Die **Freisinnigen** werden aus denselben Gründen beantragen, daß an der **Vermögenssteuer** jährlich **nur so viel bewilligt wird, als Ausgabebedarf** ist.

— In dem **Prozeß** gegen die antisemitische Leipziger **„Neue deutsche Zeitung"** wegen einer Artikelserie über den **Fall Buschhoff** erklärte Erwin **Bauer** die Artikel seien von einem Polizeispitzel geschrieben, der sich als hoher Justizbeamter angedrängt habe. Das von ihm gegebene Ehrenwort hindere ihn, den Verfasser zu nennen.

— Gestern fand in Frankfurt a. M. eine **Conferenz deutscher Eisenbahn-Verwaltungen** behufs Schaffung **einheitlicher Personentarife** und gleichmäßiger Dauer der Rückfahrkarten statt.

Köln, 13. April. (W. T.) Die „Köln. Ztg." schreibt: Eine von etwa 1200 Personen besuchte **Versammlrng** von Vertretern der wirthschaftlichen Kreise Rheinlands und Westfalens faßte folgende Resolution: „Die im großen Gürzenichsaale zu Köln versammelten, verschiedenen Parteien angehörenden Vertreter der wirthschaftlichen Kreise aus Rheinland und Westfalen geben ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine Verstärkung der militärischen Wehrkraft Deutschlands eine politische Nothwendigkeit ist, und richten daher an den Reichstag das dringende Ersuchen, eine Verständigung über die Militärvorlage mit den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Die zur Durchführung der Militärvorlage erforderlichen erhöhten Lasten wird das deutsche Volk opferwillig tragen, um dem Vaterlande die Segnungen des Friedens auch fernerhin zu sichern.

(Diese Meldung verbreitet der officiöse Telegraph. Von den zahllosen Kundgebungen gegen die Militärvorlage resp. deren übergroße Forderungen wußte dieser Draht freilich nichts zu berichten.)

Pontypridd, 13. April. (W. T.) Der Einstieg in das **Bergwerk**, welches von der großen **Katastrophe** heimgesucht wurde, war im Laufe des gestrigen Tages durch das Feuer unmöglich; es gelang erst Abends einzudringen. 53 Leichen sind bisher aufgefunden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. April.

Ahlwardts Akten.

Heute ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Wie wird es da mit Ahlwardts „Akten" stehen? In der berühmten Ahlwardt-Sitzung des Reichstags vor den Ferien hat bekanntlich der Abg. Lieber angekündigt, er werde, wenn auch nicht in der ersten, so doch in einer der ersten Sitzungen des Reichstages nach Ostern beantragen, daß die Führung des Beweises für die Behauptungen des Herrn Ahlwardt auf eine der nächsten Tagesordnungen komme. Ahlwardt scheint es damit nicht so eilig zu haben, denn die Aktenstücke, bezüglich deren er ankündigte, daß sie während der Osterferien an den Präsidenten des Hauses gelangen würden und zu deren Berathung der Seniorenconvent sich in Permanenz erklären sollte, sind, soweit bekannt, bisher nicht eingetroffen. So lange das nicht geschieht, wird der Reichstag keinen Anlaß haben, sich weiter mit den Ahlwardt'schen Phrasen zu beschäftigen. Im Reichstage haben nach den Verhandlungen des Seniorenconvents über die von Ahlwardt am 22. März vorgelegten „Akten" alle Parteien constatirt, daß der große Mann unbewiesene und nach seinen eigenen Aussagen vor dem Seniorenconvent nicht beweisbare Behauptungen aufgestellt hat. Bringt er die Beweise, in deren Besitz zu sein er behauptet hat, nicht bei, so hat der Reichstag besseres zu thun, als Herrn Ahlwardt Gelegenheit zu neuen „Enthüllungen" zu geben, die, wie er damals meinte, eine Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen und zu einem ernsten Ende führen würden. Wenn Ahlwardt jetzt noch das Bedürfniß hat, „Enthüllungen" zu machen, so wird er sich zunächst entschließen müssen, dem Präsidium des Reichstags vorher die Beweisstücke vorzulegen. Er ist nicht mehr der Ankläger, sondern der Angeklagte; und wenn er sich nicht vertheidigt, so hat der Reichstag keinen Grund, ihn zum Reden zu veranlassen.

Der Handelsvertrag mit Rumänien.

Nachdem die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rumänien zum Abschluß gelangt sind, gewinnt es den Anschein, daß der neue Vertrag noch im Laufe dieses Monats dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt wird. Selbstverständlich unterliegt die Getreideeinfuhr aus Rumänien den ermäßigten Zollsätzen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. Die Conservativen werden ja dann Gelegenheit haben, durch die That zu beweisen, wie sie den Protest gegen weitere Handelsverträge auf Kosten der Landwirthschaft verstehen. Die „Kreuzztg." polemisirt bereits, wie schon telegraphisch erwähnt, gegen den Vertrag mit Rumänien, weil dieses keine Getreidezölle erhebe, die russische Zufuhr über Rumänien also ungehindert sein würde. Das ist aber kein Grund gegen den Vertrag mit Rumänien, sondern ein solcher für einen Vertrag mit Rußland.

Centrum und Militärvorlage.

Unser Berliner ≏-Correspondent schreibt uns unter dem gestrigen Datum:

Die Meldung der Münchener „Allg. Ztg.", daß bereits in der vorigen Woche Frhr. v. Huene ein Compromiß über die Militärvorlage zu Stande gebracht habe, hat der „Germania" Anlaß gegeben, den Nachweis zu führen, daß die Stellung des Centrums zu der Vorlage von Anfang an einheitlich und consequent dieselbe gewesen sei. Soweit es sich um die Parteikundgebungen in der Militärcommission handelt, ist das richtig, man weiß ja, daß der Antrag Lieber und Gen., der in der zweiten Lesung eingebracht und gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt wurde, von sämmtlichen acht Mitgliedern des Centrums, welche der Commission angehören, unterzeichnet war. Daraus aber zu schließen, daß das Centrum bei der zweiten Berathung der Vorlage im Plenum diesen Antrag, der bezüglich der Höhe der Rekrutirungsziffer mit demjenigen des Abg. Richter übereinstimmte, als sein letztes Wort betrachten werde, ist doch vielleicht etwas voreilig. Im Grunde ihres Herzens scheint auch die „Germania" sich eines gewissen Mißtrauens nicht erwehren zu können und deshalb benutzt sie diesen Anlaß, um darzulegen, daß die Einigkeit in der Militärvorlage für das Centrum eine — Existenzfrage sei und sie beruft sich für diese Ansicht auf eine Rede, welche der Chefredacteur des „Märk. Fremdenbl.", Herr Frick, vor einigen Tagen gehalten hat und in der mit einer Sprengung der Centrumsfraction gedroht wurde, für den Fall, daß die Herren v. Huene u. Gen. in der Militärfrage ihre alten Wege gehen sollten; die bairischen Mitglieder der Fraction würden dann eine besondere Partei bilden. Wie weit diese Drohung ernst gemeint ist, mag dahin gestellt bleiben. Das Centrum hat, wie hinlänglich bekannt ist, selbst zur Zeit des Herrn Windthorst es für zulässig erachtet, daß ein Theil seiner Mitglieder in Militärfragen mit der Rechten und den Nationalliberalen ging. Ja, Windthorst hat mehr als einmal versichert, das Centrum kenne gar keinen Fractionszwang, jedes Mitglied könne nach seiner Ueberzeugung stimmen; was im übrigen ja auch von allen anderen Parteien gilt.

Unter diesen Umständen sieht man der entscheidenden Probe auf die Einmüthigkeit des Centrums, d. h. auf die Unterwerfung der ganzen Partei unter die Führung des Herrn Dr. Lieber mit einiger Spannung entgegen. Es fällt auch auf, daß die Herren v. Huene, Graf Ballestrem u. s. w. sich nicht veranlaßt gefühlt haben, die parlamentarischen Ferien zu benutzen, um sich mit ihren Wählern über die Militärvorlage auseinanderzusetzen. Es fehlt auch heute noch nicht an Stimmen, wie solchen, die an die Einigkeit des Centrums in der Militärfrage um so weniger glauben, je stärker die Farben sind, mit denen die „Germania" und Herr Dr. Lieber dieses rührende Bild der einigen Partei ausschmückt. So viel ist freilich richtig, daß die bisherige Haltung des Reichskanzlers, die Ablehnung jedes Compromißangebots, ganz dazu angethan ist, der Lieber'schen Taktik zum Siege zu verhelfen.

Der Führer des Bundes der Landwirthe und die Militärvorlage.

Herr v. Plötz-Döllingen veröffentlicht in der „Kreuzztg." einen längeren Brief über die Militärvorlage und die Marine. Die Landwirthe — führt er aus — möchten sehr gern für die Verstärkung der Armee und Marine votiren; aber sie müssen „sofort die Frage aufwerfen, ob das Land die Lasten tragen kann, welche eine Vergrößerung der Armee und der Marine mit sich bringt, also eine dauernde Mehrausgabe von ca. 100 Millionen für das Jahr". Herr v. Plötz bejaht diese Frage — „wenn die Regierung es versteht, Handel und Wandel in ruhigen Bahnen zu haben und vor Allem die Berufsstände zu kräftigen und lebensfähig zu halten, welche die Hauptlasten zu tragen haben." Vor Allem bedürfe die Landwirthschaft eines kräftigen Schutzes, den die Handelsverträge schon bedeutend abgeschwächt haben. Das neue Steuerbouquet — Brauerei und Brennerei — muthe wieder den landwirthschaftlichen Gewerben die größten Opfer zu. Und nun solle noch ein Handelsvertrag mit Rußland durchgedrückt werden. Herr v. Plötz kommt zu dem Schluß, daß nur, wenn die Landwirthschaft gebührend gestärkt wird, das Vaterland im Stande sein wird, die schwersten Opfer zu bringen. Wie das aber zu machen ist, und mit welchen Steuern die Ausgaben zu decken sind — das sagt Herr v. Plötz leider nicht. Die Handelsverträge sind es sicherlich nicht, die der Landwirthschaft die Leistungsfähigkeit abschneiden. Auch wenn sie nicht abgeschlossen wären, würden wir heute, wie der conservative Abgeordnete Graf Holstein sehr zutreffend ausgeführt hat, doch die niedrigen Getreidepreise haben.

Zuzug von Arbeitern nach Berlin.

Trotz aller Warnungen der Presse, trotz Nothstandsversammlungen ist auch im vorigen Jahre, das zu den schlechtesten für unser wirthschaftliches Leben gehört, der Zuzug von Arbeitern aus den Provinzen und aus dem Reich nach Berlin ein ganz bedeutender gewesen. Wir haben nämlich ein ziemlich einfaches Mittel, um dies constatiren zu können. Da die **Stadt Berlin einen eigenen Alters-Versicherungsanstalts-Bezirk** bildet, so läßt sich der Zu- und Abzug durch die Aufzeichnungen der Berliner Anstalt über die **Quittungskarten-Eingänge und Ausgänge** feststellen. Bei der Berliner Versicherungsanstalt sind nämlich bis zum 31. Dezember 1892 38 788 Karten mit dem Namen fremder Anstalten eingegangen. Die Karten sind also außerhalb Berlins seiner Zeit ausgestellt worden und die Inhaber der Karten sind später nach Berlin gekommen und hier auch beim Umtausch der Karten verblieben, mit anderen Worten, es sind 38788 Personen, Arbeiter, Dienstboten, Handlungsgehilfen (bis zu 2000 Mk. Jahresverdienst) nach Berlin gekommen. Ganz erschöpfend ist diese Zahl nun deshalb nicht, weil eine große Zahl Zugezogener — namentlich im Anfang des Jahres — noch nicht im Besitze von Quittungskarten war, weil ferner eine große Anzahl ihre Quittungskarten noch nicht eingetauscht hat. Indessen das Gros der Zugezogenen ist sicherlich darin enthalten. Aber nicht nur die Zahl, sondern auch die Herkunftsbezirke der Zugezogenen lassen sich feststellen. Es sind zugezogen aus Ostpreußen 1822, Westpreußen 1667, Brandenburg 18 688, Pommern 2725, Posen 2024, Schlesien 3898, Sachsen-Anhalt 2095, Schleswig-Holstein 323, Hannover 543, Westfalen 268, Hessen-Nassau 447, Rheinprovinz 615, Oberbaiern 162, Niederbaiern 8, Pfalz 35, Oberpfalz 16, Oberfranken 24, Mittelfranken 65, Unterfranken 29, Schwaben 35, Königreich Sachsen 1302, Württemberg 98, Baden 159, Großherzogthum Hessen 135, Mecklenburg 552, sächsische Herzogthümer Reuß 372, Oldenburg 38, Braunschweig 190, Hansestädte 434, Reichslande 58. Wie aus den Zahlen ersichtlich, hat der stärkste Zuzug aus der nächsten Umgebung Berlins stattgefunden. Dem Zuzug freilich steht ein nicht unbeträchtlicher Abgang gegenüber; es sind nämlich bei der Berliner Anstalt 23 554 Karten mit ihrem Namen aus den Bezirken fremder Anstalten eingegangen. Diese Karten sind also s. Z. in Berlin ausgestellt und die Inhaber der Karten haben später Berlin verlassen und sind auch beim Umtausch der Karten außerhalb Berlins geblieben, mit anderen Worten, es sind 23 554 Personen (Arbeiter u. s. w.) aus Berlin weggezogen, so daß zu Gunsten Berlins ein Plus von 15 234 verbleibt.

Das Unterrichtsbudget in Preußen und Frankreich.

Das Unterrichtsbudget beträgt in Frankreich 176 Millionen Franken, wovon 125 Millionen auf Volksschulen kommen. In Preußen belaufen sich die Ausgaben für Volksschulen nur auf 62 Mill. Mark (77½ Mill. Franken), für das gesammte Unterrichtswesen auf 77 Mill. Mark. Während Preußen 82 746 Schulklassen und und nur 70,856 Lehrkräfte hat, — also 11,890 Klassen ohne besondere

---

Stadt-Theater.

Suppes Operette „Fatinitza" fand gestern, wo sie Herr **Bing** zu seiner Abschiedsvorstellung gewählt hatte, ein zahlreiches, dankbares Publikum. Die Operette ist reich an hübschen pikanten Melodien, wenn auch die Musik zuweilen stark an Bekanntes, frühere Compositionen Suppes und Offenbachs, anklingt. Das bekannte hübsche Marschterzett im dritten Akt schlug auch gestern wieder so durch, daß es wiederholt werden mußte. Der Benefiziant und Held des Abends, Herr Bing, spielte den General Kantschukoff mit wirksamer Komik. Frau Schnelle-Prucha hatte in der Titelrolle reichlich Gelegenheit, ihr frisches Darstellungstalent wirkungsvoll zu verwerthen, den Kriegsreporter spielte Hr. **Schnelle** gewandt und lustig wie immer. Die Lydia hatte in gesanglicher Beziehung dadurch bedeutend gewonnen, daß sich die Rolle in den Händen des Frl. **M. Brackenhammer** befand; aber auch in der Darstellung ging diesmal die junge Künstlerin mehr, als es sonst ihre Art ist, aus sich heraus. — Das der Operette folgende Genrebild **„Kurmärker und Picarde"** gab der Gattin des Benefizianten, Frau **Anna Bing**, Gelegenheit, sich dem Publikum noch einmal als gewandte Darstellerin, namentlich aber auch als graziöse Tänzerin zu zeigen. Der Beifall, der Herrn Bing bei seinem letzten Auftreten zu Theil wurde, steigerte sich am Schlusse des Abends derart, daß schließlich Herr Bing in einer kurzen Dankesrede sich von dem Pulikum verabschiedete.

In der morgenden Vorstellung als Schlußbenefiz für Hrn. Kapellmeister **Riehaupt** werden sich die Sängerinnen Fräul. **Drucker** und Fräul. **Neuhaus** vom hiesigen Opernpublikum verabschieden. Erstere hat für nächsten Winter in Köln, letztere in Magdeburg ein Engagement angenommen. — Für Sonntag Nachmittag ist eine außerordentliche Kindervorstellung arrangirt worden, in welcher eine Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen" stattfinden soll. Um die Aufführung desselben ungekürzt zu ermöglichen, ist der Beginn der Vorstellung schon auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Eine Enquete über den Kuß.

Ein Arzt in Ohio in Amerika hat neulich, wie schon erwähnt, allen Ernstes aus sanitären Gründen die Abschaffung des Kusses im Gesetzeswege verlangt. Mit Rücksicht darauf, daß die Kußfrage wieder einmal zum Gegenstande lebhafter Erörterungen in der Oeffentlichkeit geworden ist, hat die Wiener „Deutsche Zeitung" es für ihre Pflicht erachtet, eine Reihe der hervorragendsten Vertreter der Wiener medizinischen Schule in dieser Angelegenheit zu befragen, und sie bringt fünf Gutachten über die sanitäre Bedeutung des Kusses.

*

Professor Dr. Moriz **Kaposi** äußert sich darüber wie folgt:

Daß der Mund besonders geeignet ist, contagiöse Stoffe aufzunehmen, ist richtig, weil er nicht, wie andere Körperstellen, durch eine dichte Haut geschützt ist. Daher ist es ganz vernünftig, wenn man das Küssen nicht allzu sehr einreißen läßt. Man soll vor allem anderen den Kindern einschärfen, sich von niemand Fremden küssen zu lassen, immer aus ihrem eigenen Glase zu trinken 2c. 2c. Aber das ist nichts Neues, man weiß es längst und hat von Zeit zu Zeit immer wieder darauf hingewiesen. Es hat auch theilweise Beachtung gefunden. Die Russen zum Beispiel, bei denen das Küssen Begrüßungsform ist, vermeiden es, wenigstens soweit sie den besseren Ständen angehören, heute schon, auf den Mund zu küssen; die Geberde wird eigentlich nur mehr markirt. Andererseits soll man das Küssen nicht allzu sehr verschreien. Es ist ein Symbol inniger Sympathie, das durchaus nicht immer der Sinnlichkeit entspringt — man denke an den Kuß der Mutter — und hat in unserer Auffassung einen ästhetischen Werth. Den soll man dadurch, daß man es in Beziehung zu äußerst heiklen Fragen stellt, um so weniger zerstören, als man Unrecht thut, gerade nur das Küssen für alle möglichen Krankheitserscheinungen verantwortlich zu machen. Infectionsstoffe finden noch hundert andere Wege, um in den menschlichen Körper zu gelangen. Sich auf ein vernünftiges Maß zu beschränken, ist im Interesse der Vorsicht geboten, man braucht aber nicht ins Extrem zu verfallen. Uebrigens nützt da alles Reden nichts. Das Küssen wird doch nicht ausgerottet werden. Der Vater mag seiner Tochter die Gefahren des Küssens noch so eindringlich vorstellen — wenn der bewußte junge Mann kommt, werden die väterlichen Ermahnungen doch alle vergessen sein. Und die jungen Leute brauchen sich darum nicht zu fürchten.

Professor Dr. Alois **Monti** schreibt:

Was man von der Gefährlichkeit des Küssens sagt, ist entschieden weitaus übertrieben. Daß der Kuß eines gesunden Menschen ganz und gar unschädlich ist, wird jedermann zugeben müssen, und ob der eines Kranken schadet, ist noch sehr die Frage. Alles, was man darüber sagt, geht kaum über bloße Vermuthung hinaus und entbehrt des exacten Nachweises. Ja, man kann im Gegentheil sich auf viele Fälle berufen, in denen mit infectiösen Krankheiten behaftete Leute Andere küßten, ohne ihre Krankheit dadurch zu übertragen. Man weist auf die besondere Gefahr hin, welche in dem Kuß eines Menschen liege, der eine Geschlechtskrankheit überstanden hat. Auch das ist übertrieben, und Ansteckung wird auch da nur in verhältnißmäßig seltenen Fällen eintreten. Es ist auch gar nicht recht, das Publikum ängstlich zu machen; man schadet dadurch mehr, als die ganze Sache werth ist. Wer Lust zu küssen hat, der mag es mit aller Beruhigung thun. Auch die Mütter brauchen sich diese Zärtlichkeit ihren Kindern gegenüber nicht zu versagen; der Kuß schadet dem Kinde im allgemeinen so wenig als dem Erwachsenen.

* * *

Professor Dr. **Neumann** hat folgende Meinung:

Das Küssen ist eine uralte und sehr weit verbreitete Sitte; sie findet sich fast bei allen Völkern der Erde und zu allen Zeiten vor und seit jeher erkannte man ihre Gefahren. So berichtet Plinius von einer Krankheit, mentagra — man hat darunter vielleicht eine Art Bartfinne, vielleicht aber noch etwas Schlimmeres zu verstehen — die durch den Kuß von Mund zu Mund übertragen werde. In der That sind die Hände und der Mund jene Theile des Körpers, welche zur Uebermittelung contagiöser Stoffe am meisten beitragen. Mancherlei Infectionskeime haften bei kranken Menschen auf der zarten, feuchten Schleimhaut des Mundes, die andererseits auch wenig Widerstand gegen die Aufnahme derartiger Keime besitzt. Weitaus mehr Widerstand weisen andere Stellen des Körpers auf, die durch ein dickeres Epithel geschützt sind, obschon auch hier — es braucht die Haut nur ein wenig verletzt zu sein — Uebertragung von Krankheitsstoffen durch den Kuß nicht ausgeschlossen ist. Die gefährlichste Art des Kusses ist jedenfalls die auf den Mund. Sei es nun ein Kuß zwischen Liebesleuten, zwischen Gatten, Geschwistern, zwischen Eltern und Kindern — es giebt keinen Fall, in dem die Gefahr nicht bestände. Eine große Anzahl von acuten Infectionskrankheiten, wie Masern, Blattern, Diphtheritis 2c. wird durch den Kuß übertragen. Dabei braucht bei dem Uebertragenden die betreffende Krankheit noch nicht ausgebrochen zu sein, sie kann sich noch im Stadium der sogenannten Incubination befinden; es genügt, daß die Krankheitskeime an seinem Munde haften. Noch größer ist die Gefahr der Uebertragung von chronischen Krankheiten durch den Kuß. Leute, die an einem derartigen Uebel laborirten, können oft noch nach Jahren, unter Umständen selbst noch nach mehr als einem Decennium durch den Kuß auf den Mund ihre Krankheit auf einen anderen verpflanzen.

Von infectiös Erkrankten, wie zum Beispiel von Tuberculosen, ist es geradezu gewissenlos, jemanden zu küssen. Auf die Abschaffung des Küssens hinzuarbeiten, ist eine Aufgabe, die man wohl kaum durchführen kann. Bei manchen Nationen ist ja das Küssen schlechtweg Volkssitte, wie bei den Russen, die allerdings nur auf Stirn und Achsel küssen; aber bei den Orientalen zum Beispiel ist der Kuß auf den Mund allgemein giltige Begrüßungsform, ja, sie gehen in der Sitte oder Unsitte des Küssens noch weiter: kaum hat jemand den letzten Athem ausgehaucht, so versammelt sich seine ganze Familie und bedeckt die Hand des Todten mit Küssen, was natürlich eine eminente Gefahr für die Küssenden bedeutet. Gegen derartige Volksbräuche aufzukommen, ist, wie gesagt, vorderhand wohl unmöglich. Die Verbreitung gesunder Ansichten in diesem Punkte ist da nur von dem Fortschreiten der Cultur zu erwarten.

Was wir aber thun können, ist das, in den Culturstaaten, speciell in dem Volk, in dem wir leben, auf thunlichste Einschränkung des Küssens hinzuarbeiten. Jedermann soll sich der Gefahr bewußt werden, der er andere und sich selbst aussetzt, wenn er küßt. Es sollen vor allem die Eltern es als ihre Gewissenssache betrachten, ihre Kinder nicht zu küssen und ihnen auf das Nachdrücklichste einzuschärfen, sich von

Lehrkräfte — besitzt Frankreich 104 012 Lehrkräfte für 100 064 Klassen, also 3948 überschüssige Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Auch hinsichtlich der Schülerzahl der einzelnen Klassen ist das französische Unterrichtswesen besser gestellt; auf eine Klasse kommen in Preußen 58,7, in Frankreich dagegen 43,8 Kinder. Wollte Preußen nicht bloß in der Zahl der Soldaten, sondern auch in der Zahl der Lehrer es Frankreich gleich thun, so müßte man 44,713 Lehrkräfte zu den vorhandenen 70 856 anstellen, damit 42 und nicht mehr 68 Kinder auf eine Lehrkraft kommen

Die Vorgänge in Belgien

anläßlich der Berathung der Verfassungsrevision nehmen ein immer ernsteres Angesicht an. Gestern lehnte die Repräsentantenkammer der Reihe nach sämmtliche Anträge zur Verfassungsrevision ab, darunter den Antrag Desmets, welcher die Wahlberechtigung nach dem Werthe der Wohnung bestimmt. Die Regierung war für den Antrag eingetreten, derselbe erlangte jedoch nicht die erforderliche Zweidrittel-Majorität. Darauf vertagte die Repräsentantenkammer die Weiterberathung der Vorlage bis nach Prüfung der neu eingebrachten Revisionsvorschläge durch die betreffende Commission.

Inzwischen war vor dem Parlamentsgebäude wieder eine große Menschenmenge versammelt. Bis gegen 4 Uhr Nachmittags hatte jedoch kein ernsterer Zwischenfall stattgefunden. Später versuchte aber die Volksmenge die Postenkette der Polizeiagenten zu durchbrechen, worauf die berittene Gendarmerie mit blanker Waffe ansprengte. Aus der Volksmenge wurden Steine gegen dieselbe geschleudert. Mehrere Polizeiagenten und Gendarmen wurden leicht verwundet. Aehnliche Vorkommnisse wiederholten sich in der Rue de Louvain, in der Rue de la Presse und in der Rue du Parlement. Die Manifestanten, welche sich immer wieder zu sammeln versuchten, wurden jedesmal zerstreut. Im Laufe der Ruhestörungen wurden 15 Verhaftungen vorgenommen.

Inzwischen sind gestern auch die Syndicate der metallurgischen Arbeiter, der Drucker und der Lithographen, sowie der Verband der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter in den **Ausstand** eingetreten. Mehrere metallurgische Anstalten in den Vorstädten Brüssels haben bereits die Arbeit eingestellt. In der Cartouche-Fabrik in Cureghem, einer Vorstadt von Brüssel, sind 1500 Arbeiter ausständig. In Ensival bei Verviers haben mehrere Webereien und in Louvain vier Maschinenbauanstalten die Arbeiten ebenfalls eingestellt. — In Lüttich ist kein Ausstand ausgebrochen.

Heute gingen uns ferner folgende Telegramme zu:

Cuesmes bei Mons, 13. April. (W. T.) Viertausend Strikende zerstörten theilweise die Gebäude des Kohlenbergwerks, griffen das katholische Casino an und verwundeten dessen Portier. Ein Mitglied des Communalraths wurde verhaftet. In Mons ist die Garnison consignirt. Im Kohlenbecken von Charleroi herrscht Ruhe.

Lüttich, 13. April. (W. T.) Im Kohlenbergwerk Honwent ist eine größere Menge **Dynamit gestohlen** worden. Die Thäter sind unbekannt.

Der bulgarische Ministerpräsident in Wien.

Die „Neue Freie Presse" erblickt in dem Empfange des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow durch den Kaiser Franz Josef ein Ereigniß von mehr privater als politischer Natur und einen interessanten Zwischenfall, der nichts beweise, als die Fortsetzung des Wohlwollens der österreichisch-ungarischen Politik für die unabhängige Entwickelung des bulgarischen Staatswesens. Der Empfang habe nach keiner Seite eine Spitze. Das Blatt erinnert an den Empfang Stambulows durch den Sultan sowie den Empfang Zankows durch den Kaiser Alexander III. und erklärt, die Vergeblichkeit der abmahnenden Bemerkungen Oesterreich-Ungarns anläßlich der letzten Verfassungsänderung in Bulgarien zeige am besten, daß Bulgarien jedem Einflusse Oesterreich-Ungarns entrückt sei und daß Oesterreich-Ungarn jedem Anlasse ausweiche, einen Einfluß zu üben, der als eine Abweichung von seinem Orient-Programm gedeutet werden könnte. — Das „Neue Wiener Tagblatt" erblickt in der Audienz eine persönliche Auszeichnung Stambulows.

Die serbische Skupschtina

hat gestern die erste ordentliche Sitzung unter dem Präsidium von Zivanowic abgehalten. Derselben wohnten sämmtliche Minister, den erkrankten Minister des Innern ausgenommen, bei. Nach Verificirung der Protokolle der früheren Sitzung verlas der Ministerpräsident Awakumovic einen Ukas der Regentschaft, durch welchen er ermächtigt wird, im Namen des Königs die Session für eröffnet zu erklären. Unter lebhaften Ziviorufen auf den König, die Regentschaft und die Verfassung wurde alsdann die Sitzung geschlossen.

Der Ausstand in Hull

kam gestern auch im englischen Unterhause zur Sprache. Dabei gab der Staatssecretär des Innern Asquith die Erklärung ab, die Lokalbehörden seien für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich und könnten, wenn sie dieser Pflicht nicht nachkämen, gerichtlich belangt werden. Daher seien dieselben auch berechtigt, die Hilfe des Militärs und der Flotte zur Aufrechterhaltung der Ruhe anzurufen. Er habe die Behörden von Hull aufgefordert mitzutheilen, welche Nothwendigkeit für ein weiteres Verbleiben der Truppen und der Kanonenboote in Hull vorhanden sei. — Keir Hardie beantragte hierauf die Vertagung des Hauses, um gegen die Verwendung von Truppen in Hull zu protestiren. Da der Antrag jedoch nur von 8 Deputirten unterstützt wurde, konnte derselbe nicht zur Verhandlung kommen.

Ein neuer Feldzug in Dahomey in Sicht.

General Dodds, der Obercommandirende der französischen Streitkräfte in Dahomey, wird Dahomey am 18. d. verlassen und Anfangs Mai in Paris eintreffen. Aus dem Inneren des Landes wird das Auftreten einiger Banden, mit denen Scharmützeln stattgefunden haben, gemeldet. Behanzin soll sich in den Besitz von 2000 Schnellfeuerwaffen gesetzt haben und mit der Absicht umgehen, demnächst wieder die Offensive zu ergreifen. Es heißt, daß er in der letzten Zeit 1200 Sklaven als Opfer dargebracht habe. Man glaubt jedoch, daß diese Ziffer zu hoch gegriffen ist. Aber sicher scheint zu sein, daß er die Campagne bald wieder eröffnen wird. General Dodds hat diesbezügliche Dispositionen getroffen, aber die Anzahl der ihm zur Verfügung stehenden Truppen ist nicht ausreichend. Von manchen wird daher empfohlen, Abomey zu räumen und sich an der Küste zu verschanzen, namentlich mit Rücksicht auf das schlechte Klima und den Wassermangel in Abomey. Man glaubt jedoch allgemein, daß die Regierung statt dessen neue Truppen abschicken wird, um zur Regenzeit mit verstärkter Kraft gegen Behanzin vorzugehen. Obgleich die Ausgaben für den letzten Feldzug in Dahomey die bekannt gewordenen Ziffern nicht unbedeutend überschritten haben, so sträubt sich doch das nationale Selbstgefühl der Franzosen gegen jedes Aufgeben eines bereits occupirten Gebiets.

Vorstoß der Mahdisten.

Gleichzeitig mit dem Vorgehen Osman Digmas bei Suakin haben die Mahdisten sich auch am Nil in Bewegung gesetzt. Die „Daily News" meldet aus Cairo, daß nach Mittheilungen von Flüchtlingen aus dem Süden die Derwische von Dongola aus auf dem Vormarsch nach dem Norden begriffen sind, um die Ortschaften in der Nähe von Assuan anzugreifen.

Unruhen in Peru.

Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Newyork Herald" aus Panama wären in Peru erhebliche Unruhen ausgebrochen. Ein Haufe Bewaffneter von Cutervo und Chota hätte den Palast des Gouverneurs angegriffen und 23 Stunden belagert, bis die Rebellen schließlich durch Regierungstruppen auseinandergesprengt wurden. Der Rebellenführer Rivera und drei seiner Genossen seien todt, zwanzig verwundet.

Deutschland.

* **Berlin,** 12. April. **Kaiser Wilhelm** und Kaiserin Auguste Victoria werden, wie dem „Deutschen Sport" aus Rom geschrieben wird, wahrscheinlich dem **italienischen Derby in Rom** beiwohnen, das in die Feierlichkeiten anläßlich der Silberhochzeit des italienischen Königspaares hineinbezogen und aus diesem Grunde von dem ursprünglich festgesetzten Termin des 20. April auf Freitag, den 21. April, verlegt worden ist.

* **[Am königlichen Hofe]** wurde heute der **Geburtstag der Schwester des Kaisers,** Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, festlich begangen. Die Prinzessin weilt gegenwärtig mit ihrem Gemahl in Bonn.

* **[Francke-Tondern.]** Der Abg. Francke-Tondern (nat.-lib.), der in Folge der Ernennung zum Landgerichtsdirector sein Mandat niedergelegt hat, wird ein neues nicht mehr annehmen. An seine Stelle tritt als Vorsitzender der Budgetcommission der Abg. Simon (nat.-lib.).

* **[Aenderung des Reichstagswahlrechts.]** Auch der conservative „Reichsbote" beschäftigt sich bereits, wie auch andere conservative Blätter, mit der Aenderung des Reichstagswahlrechts. Um mehr Ruhe in die Reichstagswahlen zu bringen, will er den Beginn der Wahlfähigkeit vom 25. auf das 30. Lebensjahr erhöhen und das Wahlrecht zu einer Wahlpflicht machen, die jeder ausüben muß. Wie das auszuführen, sagt der „Reichsbote" aber nicht.

* **[Antrag zur Vermögenssteuer.]** Abg. Dr. Meyer-Berlin hat zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Ergänzungssteuer folgenden Antrag eingebracht:

Den Absatz 1 des § 18 in folgender Fassung anzunehmen:

Die Ergänzungssteuer beträgt bei einem steuerbaren Vermögen von

mehr als Mk.	bis einschließlich Mk.	jährlich Mk.
12 000	16 000	3
16 000	20 000	4
20 000	24 000	5
24 000	26 000	6
26 000	28 000	7
28 000	30 000	8
30 000	32 000	9
32 000	34 000	10
34 000	36 000	11
36 000	38 000	12
38 000	40 000	14
40 000	42 000	16
42 000	44 000	18
44 000	46 000	20
46 000	48 000	22

u. s. w. wie in den Commissionsbeschlüssen.

* **[Zur Wahlgesetzfrage.]** Für den Fall, daß das Herrenhaus in der Wahlgesetzfrage den Forderungen der Nationalliberalen nachgeben sollte, droht die „Kreuzztg.", dann würde auch von der Anrechnung der nicht mehr entrichteten Grund- und Gebäudesteuern keine Rede mehr sein können. Das wäre ja eine doppelte Verbesserung dieses absonderlichen Gesetzes!

* **[Der Fürstentitel]** ist nunmehr nach dem Vorgange des Grafen Stolberg-Wernigerode auch den **Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla** verliehen worden „in Anerkennung der Thatsache, daß die von des römischen Kaisers deutscher Nation Karls VII. Majestät dem Grafen Friedrich Karl zu Stolberg und seinem ganzen Hause unter dem 18. Februar 1742 bewilligte Erhebung in den Reichsfürstenstand auch auf dessen Seitenverwandten und deren Nachkommenschaft sich erstreckt hat und nur wegen damals obwaltenden Bedenken nicht zum Ausdruck gelangt ist".

* **[Ein eigenthümlicher Artikel.]** In der Berliner **„Bank- und Handelsztg."** findet sich ein heftiger **Angriff auf den Reichsschatzsecretär v. Maltzahn,** und mit diesem Angriff gehen nicht minder heftige Lobeserhebungen auf den Finanzminister **Miquel** Hand in Hand. Es wäre von dem Artikel kaum Notiz zu nehmen, wenn sich nicht darin gleichzeitig die Behauptung fände, daß **im** preußischen Finanzministerium thatsächlich Reichsfinanzprojecte ausgearbeitet werden ohne Mitwirkung des Herrn v. Maltzahn. Was man früher nicht erreichte, werde Herr Miquel, sobald er es in die Hand nimmt, sicher erreichen. Der ganze Artikel klingt, wie eine Empfehlung des Hrn. Miquel für den Posten des Reichsschatzsecretärs, und deshalb halten wir ihn für bemerkenswerth. Außerdem dürfte der Artikel auch gelten als Symptom für gewisse in den oberen Regionen herrschende politische Strömungen. Ein Avancement Miquels zum Reichsschatzsecretär könnte möglicherweise als Vorstufe für den Reichskanzlerposten gedeutet werden.

* **[Verbreitung antisemitischer Schriften.]** Herrn Siegfried Zadig in Berlin ist, wie er der „Voss. Ztg." mittheilt, auf seine **Immediat-Eingabe an den Kaiser** folgende Antwort geworden:

„Berlin, 10. April 1893. Ihre Immediat-Eingabe vom 15. März d. J., betreffend die **Verhinderung der Verbreitung antisemitischer Druckschriften** auf den hiesigen Straßen, ist auf allerhöchsten Befehl zur Prüfung und Bescheidung an mich abgegeben worden. Euer Wohlgeboren eröffne ich demgemäß ergebenst, daß, wie längst Jedermann wahrnehmbar, den Ausschreitungen der mit antisemitischen Druckschriften Straßenhandel betreibenden Personen polizeilicherseits mit Strenge entgegengetreten wird, soweit die geltenden Gesetze hierzu eine Handhabe bieten. Was die von Ihnen erwähnten Vexirbillets „Nach Jerusalem hin aber nicht zurück" betrifft, so hat sich ergeben, daß dieselben zum großen Theile den Bestimmungen des § 6 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 nicht entsprechen; insoweit dies der Fall, sind diese Druckschriften beschlagnahmt worden. Der Polizeipräsident. gez. v. Richthofen."

Frankreich.

Paris, 12. April. Der Präsident Carnot beglaubigte den französischen **Botschafter Billot** in Rom anläßlich der Feier der **silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares** als außerordentlichen Botschafter. Billot wird beauftragt werden, dem König von Italien die Glückwünsche der französischen Regierung zu überbringen. (W. T.)

Paris, 12. April. In der heutigen **Schwurgerichtsverhandlung** in der Angelegenheit der **Explosion im Restaurant Véry** begann die Zeugenvernehmung. Dieselbe verlief ohne Zwischenfall. Die weitere Verhandlung wurde auf morgen vertagt. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. April. Der **Papst,** welcher sich einer guten Gesundheit erfreut, hat heute etwa 4000 Affilirte vom dritten Orden des heiligen Franziscus, der Mehrzahl nach Italiener, empfangen. Dieselben defilirten nach Verlesung einer Adresse, welche vom Papste beantwortet wurde, von 9½ Uhr früh ab vor dem Papste. Der Papst forderte die Wallfahrer auf, im Glauben auszuharren und ertheilte ihnen den Segen. Die Defilirung war um 12 Uhr Mittags noch nicht beendet. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 12. April. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Valparaiso ist der **Belagerungszustand** auch **über die Provinz O'Higgins verhängt** worden, woselbst indessen bis jetzt noch keine ernstlichen Ruhestörungen vorkamen. Ein **neues Cabinet** ist noch **nicht constituirt** worden. (W. T.)

Rio de Janeiro, 12. April. Der **Kriegsminister** soll morgen nach **Rio Grande do Sul** abgehen, um zur Herstellung der Ruhe mitzuwirken.

Coloniales.

* **[Das „Postenstehen"]** in Deutsch-Ostafrika scheint eine ziemlich bedenkliche Sache zu sein. Der Sergeant Wilhelm, welcher früher in Wittenberg diente und jetzt der ostafrikanischen Schutztruppe angehört, schreibt einem ihm befreundeten Wildprethändler unter dem 7. Februar d. J. aus Mpwapwa: „Hier gesund eingetroffen; alles geht gut, auch mit der Gesundheit. Nur in der Nacht zum 6. d. M. wurde uns **durch einen Löwen ein Soldat vom Posten weggeschleppt.** Wir haben dem Thier zwar den Mann wieder abgejagt, doch war dieser so arg zugerichtet, daß er alsbald seinen Verletzungen erlag; heute fand die Leichenparade statt."

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „**Loreley**" (Commandant Capitän-Lieutenant Grolp) hat am 11. April Konstantinopel verlassen und die Rundreise nach der syrischen Küste über Piräus-Alexandrien angetreten.

* **Wilhelmshaven,** 10. April. Gestern Nachmittag traf die **„Carola",** welche bereits am Sonnabend erwartet wurde und auf der Fahrt von Kiel nach hier in Folge eingetretenen Nebels eine Reiseverzögerung erlitten hatte, hier ein. Die frühere Kreuzercorvette ist bekanntlich auf der kaiserlichen Werft in Danzig als Artillerieschulschiff für Schnellladekanonen umgebaut, da für diese neue Artillerie das alte Artillerieschulschiff „Mars" nicht mehr ausreichte. Die „Carola" hat daher eine ähnliche Modernisirung erfahren, wie wir sie bei den älteren Panzerschiffen kennen gelernt haben. Es sind vorläufig noch 6 15 cm-Geschütze des alten Systems, welche zur früheren Artillerie dieses Schiffes gehörten an Bord verblieben. Dagegen sind 4 8,8 cm- und 6 10,5 cm-Schnellladekanonen vorhanden.

Am 14. April: S.-A. 5.5 S.-U. 6.57. **Danzig, 13. April.** M.-A. 4.41, M.-U. b. Tg.

Weiteraussichten für Freitag, 14. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kühler, veränderlich wolkig, Niederschläge, windig. Strichweise Gewitter. Starke Winde a. d. Küsten.

Für Sonnabend, 15. April:

Veränderlich, abnehmende Temperatur. Starke Winde a. d. Küsten.

Für Sonntag, 16. April:

Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken; kühler Wind.

Für Montag, 17. April:

Veränderlich wolkig, Strichregen; kühler starker Wind, doch angenehme Luft.

Für Dienstag, 18. April:

Veränderlich, kühler lebhafter Wind; sonst angenehm.

* **[Verwaltungs-Aenderungen bei der Eisenbahn-Direction Bromberg.]** Mit dem 1. April sind bekanntlich die Bahnstrecken Güldenboden-Göttkendorf aus dem Betriebsamtsbezirke Danzig und Osterode-Deuthen aus dem Betriebsamtsbezirk Thorn ausgeschieden und in den Betriebsamtsbezirk Allenstein übergegangen. Hinsichtlich der Bahnunterhaltung und Bahnaufsicht, einschließlich der Verwaltung der Bahnpolizei, ist die

---

niemand Fremden küssen zu lassen. Um seiner Zärtlichkeit freien Lauf zu lassen, mag man auf die Wange, die Stirne oder am besten auf die Haare küssen; den Kuß von Mund zu Mund soll man aber als etwas in jedem Falle höchst Gefährliches unterlassen.

*

Regierungsrath Prof. Schnitzler schreibt:

Es giebt gewisse Fragen, die immer und doch eigentlich nie actuell sind; Dinge, die man schon Jahrhunderte lang weiß, an welche man aber immer wieder vergißt, und zwar gerne vergißt, weil das Denken an sie uns jedes Vergnügen vergällen müßte. Zu diesen Fragen gehört auch die von der „Schädlichkeit" des Kusses. Es ist eine alte Geschichte, die kein Arzt bestreiten wird und die auch der Laie begreift, daß durch Küsse Krankheiten übertragen werden können. Hat diese Erkenntniß genützt? Ich glaube nicht. Auch die gegenwärtige Aufrollung dieser „Frage" wird kaum praktische Consequenzen haben. Der Kuß ist einerseits eine Formel, eine bloße Phrase — aber man weiß ja, daß gerade Phrasen die meiste Anhängerschaft haben. Und dort, wo der Kuß wahr ist, wo er zum Ausdrucke eines mehr oder minder starken Affectes wird, dort ist alles Warnen, alles Bangemachen verlorene Mühe. Dort kommt die verhältnißmäßig kleine Chance der Gefahr nicht in Betracht gegenüber den Annehmlichkeiten, und die Wissenschaft wird dort mit ihren Erfahrungssätzen keinen anderen Erfolg erzielen — als daß Alles beim Alten bleibt.

Schließlich geben wir Hofrath Frhrn. v. Widerhofer das Wort.

Das Küssen abschaffen, sagt er, — das wird schwer geh'n. Die Leute werden sich's nicht nehmen lassen, und eigentlich haben sie ja recht. Es ist auch wirklich nicht so weit her mit der Gefahr. Freilich, bei Hautkrankheiten im Gesichte, da ist die Uebertragung sehr leicht — aber da küßt man doch überhaupt nicht. Höchstens noch bei Erkrankungen der Athmungsorgane. Aber schon bei Lungenkrankheiten, die ihren Sitz tiefer im Innern des Körpers haben, ist die Gefahr sehr vermindert. Auch bei Tuberculose. Man müßte schon sehr lange so fort weiter küssen, und das kommt doch höchstens bei — Eheleuten vor.

Es bleibt also nur ein kleiner Kreis von Krankheiten, bei denen die Uebertragung durch das Küssen möglich oder gar wahrscheinlich wäre. Und da braucht man keine Anti-Kuß-Bill. Eltern, die erkrankt sind, werden es ohnedies vermeiden, sich von ihren Kindern küssen zu lassen oder sie zu küssen, und werden es auch dem kranken Kinde verwehren, seine gesunden Geschwister zu küssen. Und das gilt von allen, die in intimen Beziehungen zu einander stehen. Es käme also nur der Kuß im Verkehr mit Fremden in Betracht. Aber sagen Sie mir, welche besorgte Mutter gestattet es, daß ihr Kind Fremde küßt? Und jeder von uns hat doch so viel Lebensart, daß er fremde Kinder nicht küßt, schon weil er nicht weiß, ob es den Eltern derselben recht ist. Kinder unter einander, die nicht Geschwister sind, haben ohnedies nicht das Bedürfniß, sich gegenseitig zu küssen — man müßte es ihnen anlernen. Und das thut auch kein vernünftiger Mensch. Alles in allem genommen — der Kuß ist nichts so Schreckliches, als Manche ihn malen möchten. Die Gefahr der Krankheitsübertragung lauert wohl in hundertfacher Gestalt, aber die Fälle, in denen gerade der Kuß die Gelegenheit hierzu abgeben würde, sind wenig zahlreich und so einleuchtend, daß der einfache gesunde Menschenverstand zur Erkenntniß und die bescheidenste Rücksichtnahme auf den anderen und die gute Sitte von selbst zur Vermeidung genügt.

So die Enquete der „Deutschen Ztg." Und der Schluß daraus? Es wird weiter geküßt!

* **[Sarah Bernhardts Bekenntnisse.]** Auf einem ihr vom „Magyar Géniusz" vorgelegten Fragebogen hat, wie unlängst Maurus Jokai die jetzt in Budapest weilende Sarah Bernhardt eine Reihe Antworten ertheilt, die wir nach dem „Neuen Pester Journal" reproduciren: Der Hauptzug meines Charakters: Die Offenheit. — Die Eigenschaft, die ich am Manne am meisten schätze: Der Muth. — Die Eigenschaft, die ich an der Frau am meisten schätze: Die Güte. — Meine Lieblings-Eigenschaft: Die Geduld. — Mein Hauptfehler: Leichtgläubigkeit. — Meine Lieblings-Beschäftigung: Die Arbeit. — Mein Traum vom Glücke: Das zu sein, was ich bin. — Was mein größtes Unglück wäre: Daran will ich gar nicht denken. — Das Land, in welchem ich leben möchte: Das Weltall. — Meine Lieblings-Prosaschriftsteller: Die besten. — Meine Lieblings-Dichter: Die besten. — Meine Lieblings-Maler: Die besten. — Meine Lieblings-Componisten: Die besten. — Meine Lieblings-Helden in der Fiction: Die Götter. — Meine Lieblings-Heldinnen in der Fiction: Die Göttinnen. — Mein Lieblings-Held in der Wirklichkeit: Jesus. — Meine Lieblings-Heldinnen in der Wirklichkeit: Maria und Jeanne d'Arc. — Meine Lieblings-Speisen und Getränke: Alles, was gut aussieht. — Meine Lieblings-Namen: Maurice, Terka, Simone. — Was ich am meisten verachte: Die Lüge. — Historische Charaktere, die ich am meisten verachte: Judas, Bazaine und alle Verräther. — Die militärische That, die ich am höchsten schätze: Die Antwort wäre zu lang. — Die Reform, die ich am höchsten schätze: Die sociale Reform. — Die Naturgabe, die ich am liebsten besitzen möchte: Die Güte. — Wie ich sterben möchte: Wie der Prophet Elias. — Mein gegenwärtiger Geisteszustand: Sehr erschöpft vom Beantworten all' dieser Fragen. — Die Fehler, gegen die ich am nachsichtigsten bin: Meine eigenen. — Meine Lieblingsblume: Das Waldveilchen. — Mein Wahlspruch: „Quand même!" („Justament!")

*

[Zur Sprengung des Berliner Domthurmes] schreibt man der „Voss. Ztg." von sachverständiger Seite: Die Sprengung des Domthurmes hätte gar keinen besseren Verlauf nehmen können, als es geschehen ist. Die in der Bevölkerung verbreitete Ansicht, daß es sich darum gehandelt habe, den Thurm gleich beim ersten Angriff niederzulegen, ist ebenso falsch, wie die an diese Voraussetzung geknüpften Betrachtungen ungerechtfertigt sind. Die Aufgabe, die gelöst werden sollte, bestand darin, bei Vermeidung irgend welcher Beschädigung der benachbarten Baulichkeiten und der in ihnen aufbewahrten Kunstschätze den Thurm zum Einsturz zu bringen. Diese Aufgabe ist gelöst worden. Ob zur Erreichung dieser Zweckes eine, zwei oder noch mehr Sprengungen vorgenommen werden mußten, ist vollkommen nebensächlich, liegt es doch auf der Hand, daß hier nicht mit derselben Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden konnte wie etwa bei der Sprengung einer Brücke in Feindesland. Die Richtigkeit der von Major Gerding ausgesprochenen Ansicht, daß die Erschütterung beim Zusammensturz eines gesprengten Bauwerks am wenigsten fühlbar wird, wenn seine Grundvesten in einer horizontalen Ebene gesprengt werden, so daß das Gebäude gleichzeitig in sich zusammensinken mußte und und einem schrägen Sturz der oberen Mauermassen vorgebeugt wird, ist bereits bei der Sprengung des Quistorp'schen Wasserthurms in Charlottenburg bestätigt und bei der Niederlegung des Domthurmes aufs neue nachgewiesen worden. Bei Berechnung der Stärke der Ladung werden die Kräfte des Sprengmittels, der Querschnitt des zu sprengenden Körpers, die Festigkeit des Materials und die Lage der Ladung in Betracht gezogen. Für die überschlägige Berechnung des Bedarfs an Dynamit und gleichwerthigen Sprengstoffen bei der Sprengung größerer Mauermassen pflegt Major Gerding, gestützt auf seine Erfahrungen, 1—1,20 Kilogramm für das Quadratmeter des Querschnitts anzunehmen, vorausgesetzt, daß die Ladungen sachgemäß angebracht und gut verdämmt sind. Was die Kraftentwickelung des Sprengstoffes betrifft, so pflegt man anzunehmen, daß unter günstigen Verhältnissen die Entzündung von 1 Kilogr. Dynamit genügt, um 200 000 Kilogr. Mauermasse zum Einsturz zu bringen.

*

AC. **[3 000 000 Junggesellen in den Vereinigten Staaten.]** Der „Boston Globe" bemerkt in der Nummer, welche jetzt zur Hand ist, daß nach dem letzten Census in den Vereinigten Staaten sich 3 000 000 Junggesellen, d. h. Männer über 30 Jahre alt, die nie geheirathet haben, befinden. Das Blatt wirft die Frage auf: wie viele von ihnen sind aus Wahl und wie viele aus Nothwendigkeit ehelos geblieben? Die Factoren, die zur Fähigkeit beitragen, eine Frau und Familie zu ernähren, haben sich unter den neuen industriellen und geschäftlichen Bedingungen geändert. — So groß ist die Concurrenz in den leichteren Berufszweigen geworden und so groß ist die Anzahl von Frauen geworden, die jetzt Stellungen einnehmen, die früher nur von Männern bekleidet wurden, daß ein sehr großer Procentsatz von Männern mit Einnahmen zufrieden sein muß, die ihnen das Heirathen unmöglich machen. Es ist leicht, die jungen Leute deshalb auszuschelten und ebenso leicht, die jungen Damen zu tadeln, die sich nach Ehemännern mit vielem Gelde umsehen. Aber aus den veröffentlichten statistischen Angaben in Bezug auf die Gehälter, welche in Amerika in den verschiedenen Beschäftigungszweigen gezahlt werden, geht deutlich hervor, daß von den 3 000 000 Junggesellen die **Majorität aus bitterer Nothwendigkeit unverheirathet bleibt.**

Strecke Güldenboden-Göttkendorf jetzt der Bauinspection Allenstein I und die Strecke Osterode-Deuthen der Bauinspection Allenstein II zugetheilt. Ferner geht die bisher von der dem königl. Eisenbahn-Betriebsamt in Danzig unterstellten Bau-Inspection Elbing II verwaltete Strecke **Altfelde-Güldenboden** auf die demselben Betriebsamt unterstellte Bau-Inspection Elbing I über; die Bau-Inspection Elbing II wird in Folge dessen aufgelöst und bei der in Elbing verbleibenden Bau-Inspection fällt die zusätzliche Bezeichnung „I" fort.

* **[Vorgeschichtliche Funde.]** Die Oxhöfter Kämpe ist von jeher ein sehr ergiebiges Feld für vorgeschichtliche Funde gewesen, wie schon aus den im oberen Saale des hiesigen Provinzial-Museums aufgestellten Sammlungsgegenständen von dort hervorgeht. Neuerdings hat Herr Pfarrer Muchowski auf dem Heiligen Berge bei Oxhöft ein der vorchristlichen Zeit angehöriges Steinkistengrab aufgefunden, aus welchem drei größere Thongefäße mit Leichenbrand fast unversehrt zu Tage gefördert wurden. Eins derselben ist eine Gesichtsurne, die insofern ein hervorragendes Interesse in Anspruch nimmt, als um ihren Hals die primitive Zeichnung eines aus acht Reifen bestehenden und hinten durch ein Schloß zusammengehaltenen Halskragens läuft. Es ist bemerkenswerth, daß vor einigen Jahren an einer anderen Stelle der Oxhöfter Kämpe, nämlich in Amalienfelde, ein solcher Ringhalskragen aus Bronze selbst aufgefunden wurde, der sich gegenwärtig als Geschenk des Herrn Gutsbesitzer Behlow im Provinzial-Museum befindet. Daher liefert jener Fund vom Heiligen Berge von neuem den Beweis, daß den an unseren Gesichts- und anderen Urnen vorkommenden Zeichnungen sehr oft wirklich Schmuck- und Gebrauchsgegenstände damaliger Zeit zu Grunde liegen. Herr Pfarrer Muchowski hat die interessanten Urnen dem Provinzial-Museum zum Geschenk gemacht.

* **[Marienburger Lotterie.]** Heute Vormittag begann im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses die Ziehung der siebenten Marienburger Schloßbau-Lotterie. Es wurden heute folgende Gewinne gezogen:

Der erste **Hauptgewinn von 90 000 Mk.** auf Nr. 175 130.

Der **zweite Hauptgewinn** von **30 000 Mk.** auf Nr. 226 285.

1 Gewinn von **6000 Mk.** auf Nr. 245 651.

Gewinne zu **3000 Mk.** auf Nr. 1133 27 037 121 443.

Gewinne zu **1500 Mk.** auf Nr. 132 402 230 724 293 645 328 880 340 636 342 013.

Gewinne zu **600 Mk.** auf Nr. 8998 11 131 12 518 16 492 54 240 76 190 106 508 110 083 161 725 209 476 210 048 217 234 254 325 254 855 271 268 274 339 280 707 300 371 307 655 311 182.

Gewinne zu **300 Mk.** auf Nr. 6386 12 595 15 178 29 766 50 211 57 077 58 846 75 864 82 581 91 829 94 815 96 769 99 351 112 218 139 623 155 740 164 334 177 170 184 018 189 649 193 396 196 404 200 749 201 373 208 653 218 374 233 340 236 219 240 020 243 503 247 195 252 111 256 259 256 308 265 791 272 380 272 498 276 797 277 900 278 746 281 563 297 389 300 025 310 625 317 685 333 340 340 618.

Gewinne zu **150 Mk.** fielen auf Nr. 11 624 12 630 16 104 28 933 33 846 39 819 40 163 41 886 43 463 46 239 55 184 58 593 70 023 75 766 75 833 78 350 82 027 83 134 84 486 88 439 90 165 90 938 91 946 95 977 99 009 104 818 110 017 110 496 110 917 120 061 124 214 125 469 127 515 132 708 134 857 136 161 138 848 141 612 147 452 159 282 161 164 164 202 169 585 177 936 178 810 179 018 183 183 185 494 193 860 195 035 196 690 211 406 226 949 226 953 227 692 236 893 240 962 241 797 244 532 244 734 246 663 250 173 251 052 253 976 264 336 265 342 271 642 272 679 275 833 277 244 280 867 282 977 288 921 290 907 291 488 301 690 301 728 304 410 309 963 310 885 312 804 313 525 323 059 334 356 337 057 341 859 344 396 346 135 348 137 348 600

In dem nach Schluß der Redaction fortgesetzten Theil der Ziehung fielen noch folgende Gewinne:

Zu **1500 Mk.** auf Nr. 64 751 und 277 556.

Zu **600 Mk.** auf Nr. 16 879 18 888 75 650 94 275 180 904 330 822.

Zu **300 Mk.** auf Nr. 68 176 18 477 124 029 153 229 293 274 328 707 329 014 338 618.

Zu **150 Mk.** auf Nr. 9214 11 804 11 169 14 879 30 063 42 866 90 354 130 577 130 850 145 667 181 833 190 901 200 454 258 269 266 078 267 677 282 188.

Die morgende zweite Ziehung **beginnt** bereits 8 Uhr Morgens.

* **[Cholerastationen.]** Mit der Wieder-Eröffnung der vorjährigen Cholerastationen an der Weichsel soll bereits in der nächsten Zeit vorgegangen werden.

* **[Behandlung von Reisegepäck.]** Das reisende Publikum, welches der Eisenbahn Gepäck zur Beförderung übergiebt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gepäckstücke vor der Aufgabe von älteren Post- und Eisenbahnzeichen befreit sein müssen, weil bei dem Vorhandensein mehrerer Bezettelungen leicht Irrthümer in der Beförderung eintreten können, welche gleich unangenehm für den Eigenthümer des Gepäcks wie für die Eisenbahn sind. Für den aus mehrfacher Bezettelung etwa erwachsenen Schaden kommt überdies die Eisenbahn nach den Bestimmungen der Verkehrsordnung nicht auf. Um den Reisenden auf kürzestem Wege in den Besitz eines Gepäckstückes zu setzen, das trotz angewandter Sorgfalt verschleppt worden ist, wird empfohlen, daß derselbe seine Adresse in irgend einer Form an den Gepäckstücken befestigt. Hierzu können kleine Ledertaschen mit Befestigungsriemen empfohlen werden, welche bei den Bahnhofs-Buchhändlern und in den meisten Bahnhofs-Wirthschaften käuflich zu haben sind.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Eisenbahn-Telegraphisten Klein zu Danzig und dem Marine-Werkmeister Schacko bei der Werft zu Wilhelmshaven ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Der Postinspector Schmidt hierselbst ist in gleicher Eigenschaft an die kaiserl. Ober-Postdirection in Dresden versetzt worden. Uebertragen worden sind: dem Postkassirer Dahme aus Beuthen (Oberschl.) eine Postinspectorstelle für den hiesigen Ober-Postdirectionsbezirk, den Ober-Postdirectionssecretären Dicke und Flemming von hier Postkassirerstellen bei den Postämtern in Inowrazlaw bezw. Beuthen (Oberschl.), dem Postsecretär Salinsky von hier eine Stelle als Ober-Postkassenbuchhalter in Posen. Ferner sind den Postsecretären Wisotzki aus Frankfurt (Oder), Schulze aus Hamburg, Prinz aus Leipzig Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirection übertragen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Privatnachrichten zufolge ist jetzt der schon früher als designirt bezeichnete Landgerichtspräsident Korsch zu Insterburg zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Marienwerder ernannt worden. Der Rechtsanwalt Neumann hat sich beim Amtsgericht in Neustadt niedergelassen.

* **[Einführung.]** Vorgestern wurde in Schwetz der zum Director des dortigen kgl. Gymnasiums ernannte Herr Oberlehrer Baltzer aus Danzig durch Herrn Geheimrath Dr. Kruse in sein neues Amt eingeführt.

* **[Standesbeamter Kirstein †.]** Heute Morgen 6½ Uhr hat der Tod den hiesigen ersten Standesbeamten Herrn Kirstein seiner Thätigkeit entrissen. Der Verstorbene erfreute sich nicht nur bei seinen Vorgesetzten, sondern auch in den hiesigen Bürgerkreisen wegen seiner Tüchtigkeit und seines freundlichen Wesens großer Achtung und Beliebtheit. Geboren am 2. Oktober 1841 in Königsberg vollendete K. bei dem ostpreuß. Füsilier-Regiment Nr. 33 seine militärische Laufbahn und trat dann am 17. April 1878 in die hiesige städtische Verwaltung ein, wo er eine Zeit lang den Standesbeamten vertrat, bis er am 1. April 1887 als Standesbeamter definitiv angestellt wurde, welchen Posten er trotz seines langjährigen Nierenleidens bis heute treulich ausgefüllt hat. Sein Andenken wird von der Stadt in Ehren gehalten werden. Kirstein hatte im Füsilier-Regiment Nr. 33 sowohl den Krieg von 1866 wie als Feldwebel den Feldzug von 1870/71 in Frankreich mitgemacht und in letzterem das eiserne Kreuz erworben.

* **[Geschenk.]** Im Jahre 1891 wurde der vor mehr denn hundert Jahren an der Außenseite des Rathhauses angebrachte eiserne Halter, an welchem s. Z. der Körper zur Beleuchtung des Langenmarktes befestigt war, abgenommen. Herr Kaufmann Gieldzinski hierselbst hat nun einen kunstvollen eisernen Halter aus seiner Sammlung der Stadt zum Geschenk gemacht, damit derselbe an Stelle des früheren Halters am Rathhause angebracht werde.

* **[Abschieds-Concert.]** Die Altistin Fräul. Neuhaus, welche vier Winter hindurch an unserer Opernbühne in tragischen und heiteren Partien mit vielfacher Auszeichnung gewirkt hat und jetzt, wie wir schon an anderer Stelle bemerkten, an das Stadttheater in Magdeburg übersiedelt, wird zum Abschiede von dem Danziger Publikum nächsten Donnerstag, 20. April, ein Concert im Apollosaale geben, auf das wir schon heute hinweisen möchten. Fräul. Drucker, Herr Fitzau, Herr Pianist Haupt und der Harfenvirtuose Herr Troizsche haben bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Gestern Abend fand noch eine Versammlung der Innungs-Abgeordneten lediglich zum Zwecke der Entlastung der Jahresrechnung pro 1892/93 statt. Der Referent der Revisions-Commission, Hr. Glasermeister Sablewski, verlas zunächst den Rechnungs-Revisionsbericht. Danach schloß die Einnahme pro 1892/93 einschließlich des zum Betrage von 321 Mk. aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes ab mit 1195 Mk.; die Ausgaben betrugen insgesammt 810 Mk. Von dem verbleibenden Bestande wurden 284 Mk. zum Reservefonds überwiesen. Im übrigen ertheilte die Versammlung dem Antrage der Revisions-Commission gemäß die Decharge. Dem Kassenführer Hrn. Herrmann wurde auf Antrag der Revisoren für seine anerkennenswerthe Mühewaltung bei Verwaltung der Kassengeschäfte der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. — Nach Schluß dieser Innungs-Ausschußsitzung trat noch die Commission für die **Ausstellung der Lehrlingsarbeiten** zusammen, in welcher u. a. beschlossen wurde, die Ausstellungsgegenstände am 3. Mai cr. in das Franziskanerkloster einliefern zu lassen.

[Polizeibericht vom 13. April.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Fleischer, 1 Sattler wegen Bedrohung, 1 Junge wegen Diebstahls, 4 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 weißes Taschentuch; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Korallenarmband mit goldenem Schloß, 1 Handtuch, gez. B. L. 12; abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Neustadt, 13. April. (Privattelegramm.) In verflossener Nacht wüthete auf dem bei Neustadt belegenen Gute **Pelzau** ein **großes Feuer.** Sämmtliche Wirthschaftsgebäude, mit Ausnahme einer Scheune, nebst Mühle, sowie einige 30 Pferde sind ein Raub der Flammen geworden. Leider ist der Verlust eines **Menschenlebens** zu beklagen, da der Gutskutscher beim Retten von Pferden in den Flammen seinen Tod fand. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bisher Näheres nicht bekannt geworden.

Dt. Krone, 12. April. Mit dem Bau unseres **Zwei-Kaiser-Denkmals** ist schon begonnen worden. Zur leichteren Heranschaffung des benöthigten Bodens hat man eine Feldbahn gelegt.

Konitz, 12. April. Gestern hielt hier der Secretär des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen, Herr Stadtrath Ehlers aus Danzig, einen interessanten Vortrag über die **Gewerbe-Ausstellung.** Der Redner gab zuerst namens des gewerblichen Centralvereins seiner Freude Ausdruck, daß jetzt aus den Kreisen der Handwerker eine Wiederholung der vor 10 Jahren von Seiten des gewerblichen Centralvereins hier ins Leben gerufenen Gewerbe-Ausstellung angestrebt ist, und schilderte dann den Nutzen der Lokal-Gewerbe-Ausstellungen namentlich für das Kleingewerbe. Es wird Gelegenheit geboten, die besten Erzeugnisse der Heimath kennen zu lernen und den Bedarf „zu Hause" zu kaufen, wenn nicht außergewöhnliche Ansprüche an das Kunstgewerbe gestellt werden. Es liegt ja auch ein gewisser moralischer Zwang vor, sich „zu Hause" zu versorgen und gegenseitig zu unterstützen. Dazu dienen die kleinen Gewerbe-Ausstellungen; sie sollen die so leicht verloren gehende Fühlung zwischen Publikum und Gewerbe nicht nur wiederherstellen, sondern auch erhalten, sie sollen den Handwerker ermuntern zu neuem Streben und eine Vorschule sein für größere Provinzial- oder Landes-Ausstellungen. In den kleineren Städten Ost- und Westpreußens, in denen bis jetzt Gewerbe-Ausstellungen stattfanden, seien die segensreichen Folgen nicht zu verkennen, daher habe der gewerbliche Centralverein es sich zur Pflicht gemacht, auch die hier geplante Ausstellung in jeder Hinsicht mit Rath und That zu unterstützen und zwar, während der Ausstellung den Gewerbetag hier abzuhalten, eine zu prämiirende Concurrenzarbeit für das Drechsler- oder Klempnergewerbe für die Provinz Westpreußen auszuschreiben, eine beträchtliche Summe zum Garantiefonds zu zeichnen und, was von großer Wichtigkeit ist, die aus mehreren tausend Blättern bestehende werthvolle gewerbliche Vorbildersammlung hier auszustellen.

Königsberg, 12. April. Der **Heldentenor** unseres Stadttheaters, Herr v. d. Würzen, wurde hier am 29. März, nach der Vorstellung der „Afrikanerin", in **Haft genommen.** Die Verhaftung erfolgte auf Requisition des Magdeburger Untersuchungsrichters wegen Verdachts des Meineides. Der Thatbestand, um den es sich handelte, war folgender: Hr. v. d. Würzen war im Laufe des Winters von einer in Magdeburg lebenden Persönlichkeit mehrfach in einer Weise um Geldleistungen angegangen worden, die ihn, da er diese Persönlichkeit gar nicht kannte, schließlich zwang, bei der Staatsanwaltschaft in Magdeburg die Erhebung einer Anklage wegen Erpressung gegen dieselbe nachzusuchen. Das Verfahren wurde eingeleitet und Herr v. d. Würzen von dem hiesigen Amtsgericht aufgefordert, einen Eid in dieser Angelegenheit abzulegen, den derselbe auch leistete. In diesem Eide glaubte man einen Meineid zu finden und es erfolgte die Inhaftnahme und Abführung v. d. Würzens nach Magdeburg. Heute ist Herr v. d. Würzen wieder auf **freien Fuß gesetzt** worden. Es soll sich seine völlige Unschuld ergeben haben.

Bromberg, 13. April. Gestern Nachmittag wurde der Eigenthümer und Händler Franz K. von hier wegen des Verdachts, sich des betrügerischen **Bankerotts** schuldig gemacht zu haben, verhaftet. Zu den von ihm geschädigten Kaufleuten gehören auch Danziger Firmen. Die Schulden sollen sich auf 60 000 Mk. belaufen. Wenige Tage vor der Concursanmeldung hatte K. sein **Grundstück an den Kaufmann W. in Adlershorst verkauft.** — Der **Flößer-Strike** an der 9. Schleuse ist heute erst, nachdem zwischen den Strikenden und den betreffenden Flößerei-Interessenten eine Einigung erzielt worden ist, beendet und die Flößerei heute aufgenommen worden.

Bromberg, 13. April. (Privattelegramm.) Unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft und des Bankhauses Robert Warschauer u. Co. in Berlin hat mit dem Sitz in Bromberg sich eine ostdeutsche Kleinbahnen-Actiengesellschaft mit 4 Millionen Mark Kapital definitiv constituirt.

Wirsitz, 11. April. Gestern **verunglückten** in einer Lehmgrube beim Lehmgraben zwei Arbeiter dadurch, daß eine lose gewordene Lehmschicht auf sie herabstürzte. Während der eine Arbeiter noch lebend befreit wurde, and man den zweiten als Leiche vor. (O. Pr.)

Vermischtes.

* **[Ueber den Unfall des Luftballons „Le National"],** welcher am Sonnabend Abend in **Brüssel** aufgestiegen ist und am Sonntag früh an der französischen Küste verunglückte, wird folgendes Nähere bekannt: Der Luftballon war Abends um 12½ Uhr zu einer Nachtfahrt abgefahren. In der Gondel hatten mit dem Luftschiffer Toulet zwei Freunde Platz genommen, ein Herr Libau, Handelsreisender, und Brouez, Goldschmied. Kurz vor dem Aufsteigen hatte Toulet einige Bedenken ausgesprochen, da der Wind von Nordosten blies und somit vorauszusehen war, daß der Ballon dem Meere zugetrieben würde. Schließlich wurde jedoch die Fahrt beschlossen und bei völlig mondloser Nacht stieg der Ballon um 12½ Uhr in die Höhe. Nach ungefähr fünfstündiger Fahrt wurden beim anbrechenden Tage die Reisenden plötzlich die Nähe des Meeres gewahr und trafen sofort ihre Vorbereitungen zum Absteigen. Allein es war schon zu spät. Wahrscheinlich hatte der Morgennebel die richtige Recognoscirung der Lage verhindert. Beim Heruntersteigen war bereits der Luftballon an der äußersten Grenze der Küste angelangt. Da die Anker in dem Sand keinen Halt mehr fanden, wurde der halbgeleerte Ballon von einem Felsen nach dem anderen geschleudert und fiel schließlich ins Meer. Dies geschah in der Nähe von Etaples (einige Meilen südwärts von Boulogne). Ein glücklicher Zufall wollte, daß man auf einem Schiffsboot nicht weit entfernt die Hilferufe der Verunglückten hörte und schnell genug einen Nachen nach der Küste entsenden konnte, der die bereits mit der Gondel im Wasser liegenden Reisenden rettete. Alle drei sind durch das fürchterliche Schlagen der Gondel den Küstenfelsen entlang schwer verletzt. Luftschiffer Toulet hat das linke Bein gebrochen, Libau den rechten Schenkel, Brouez den linken Fuß verrenkt. Ein Brüsseler Blatt berichtet, Toulet sei bereits gestorben. Vor zwei Jahren war dem kühnen Luftschiffer ein ähnliches Unternehmen mißglückt. Mit zwei Offizieren von Antwerpen aufgestiegen, war er ebenfalls mit seinem Ballon in die Nordsee gefallen und mit der größten Mühe durch das englische Schiff „Warrior" gerettet worden.

* **[Der Spielteufel in Deutschland.]** Einem Aufsatze in der Wochenschrift „Die Zukunft": „Skat" von Dr. Paul Barth, entnehmen wir folgende Darlegungen: „In den letzten 10 Jahren sind nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich in Deutschland versteuert, also auch verbraucht worden 37 177 500 Kartenspiele zu je mindestens 36 Karten. Und zwar ist der Verbrauch von Jahr zu Jahr gestiegen, von 3,370,300 im Jahre 1881 auf 4 128 100 im Jahre 1891, d. h. weit über das der Volksvermehrung entsprechende Maß, um 24,8 Prozent, während die Volkszahl nur um 9,3 Prozent gewachsen ist. Dividiren wir mit der letzten Zahl in die 49 428 470 Seelen, die am 1. Dezember 1890 gezählt wurden, so kommt fast auf je 12 Seelen ein verbrauchtes Spiel. Unter diesen 12 Seelen sind etwa 5 Kinder, von den übrig bleibenden Erwachsenen wiederum die Hälfte Frauen, deren Betheiligung am Spiel immerhin noch gering ist, so daß fast der ganze Verbrauch des Spiels auf die 3½ übrigbleibenden erwachsenen männlichen Seelen fällt. 4 128 100 Kartenspiele sind im Jahre 1891 verbraucht! Um in so kurzer Zeit dienstunfähig zu werden, muß wohl jedes Spiel täglich längere Zeit, sagen wir drei Stunden, gedient haben. Das ergiebt schon gegen 4½ Millarden Lebensstunden eines Triumvirats oder Duumvirats oder, wenn man auf jedes die Hälfte rechnet 10¼ Milliarden Stunden eines einzelnen Menschen, die nach dieser sehr niedrig greifenden Schätzung in das Nichts versenkt worden sind. Rechnet man die erwachsene männliche Bevölkerung in Deutschland zu 15 Millionen, so kommen von jenem Gesammtverlust auf Jeden etwa 684 Stunden, oder — den Normalarbeitstag zu acht Stunden gerechnet, — 85½ Arbeitstage, der vierte Theil des Arbeitsjahres. Und diese ungeheure Zeit wäre dann durch das Kartenspiel allein vernichtet worden. Wo bleiben die übrigen Zeitmordmaschinen? Einer der Alkoholgegner, Prof. Bunge in Basel, denkt wahrscheinlich zunächst an die Deutschen, wenn er sagt: „Die Hälfte aller Männer ist in ihren Gesichtszügen durch den sogenannten mäßigen Alkoholgenuß entstellt." Er hätte hinzufügen können: Die Hälfte ist durch stumpfsinniges Kartendreschen verdummt. (Ganz so düstere Betrachtungen darf man wohl an den Spielteufel nicht knüpfen. Der alte Moltke machte bekanntlich jeden Abend seinen Whist. Das war ihm eine Erholung, die ihn erfrischte und erheiterte. Daß er dadurch stumpfsinnig geworden wäre, hat Niemand bemerkt.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April. (Privattelegramm.) In der heutigen Sitzung des **Reichstags** kündigte **Ahlwardt** dem Präsidenten an, daß er **morgen vor der Tagesordnung seine Akten vorlegen werde.**

Alexandria, 13. April. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Ein **französisches Geschwader** von 8 Panzerschiffen und 15 Kreuzer- und Torpedoschiffen ist hier eingetroffen und verbleibt eine Woche. Die antienglische Presse begrüßt die Ankunft auf das freudigste und versucht, dem Ereignisse eine politische Bedeutung beizumessen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. April.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	135—153 M Br.	129-152 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	135—153 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	134—152 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	133—151 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—151 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	123—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 148 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 153 M bez., transit 129 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 153½ M Br., transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Juni-Juli transit 131½ M Br., 130½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 156½ M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 121 M, transit 103½ M bez.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 121 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 104 M Gd., per Mai-Juni inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 104 M Gd., per Juni-Juli inländ. 126 M Br., 125½ M Gd., unterpolnisch 104½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 129 M bez., unterpoln. 107 M Br., 106 M Gd.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 132 M bez., roth 102 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. — Temperatur +3 Gr. R. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen war bei beschränktem Verkehr in ruhiger Tendenz und wenig veränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen glasig 765 Gr. und 770 Gr. 148½ M, hochbunt 766 Gr. 149 M, 785 Gr. 151 M, weiß 793 Gr. 152 M, roth 758 149 M, Sommer 796 Gr. 152 M, für poln. zum Transit hellbunt 761 Gr. 129 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 153 M bez., transit 129 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 153½ M Br., transit 130 M Br., 129½ M Gd., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 156½ M bez., transit 132 M Br., 131½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 M, transit 127 M.

Roggen flau und niedriger. Bezahlt wurde für inländischen 744 Gr. 121 M, für poln. zum Transit 747 Gr. und 750 Gr. 103½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 104 M Gd., Mai-Juni inländisch 124 M Br., 123½ M Gd., unterpolnisch 104 M Gd., Juni-Juli inländ. 126 M Br., 125½ M Gd., unterpoln. 104½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 129 M bez., unterpolnisch 107 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 121 M, unterpolnisch 104 M. Gekündigt 90 Tonnen.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 95 M per Tonne. — **Kleesaaten** weiß 66 M, roth 51 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd. nicht contingentirter loco 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,20	93,30
April-Mai	157,50	159,25	4% rm. Gold-Rente ...	85,10	85,00
Juni-Juli	159,00	161,50	5% Anat. Ob	92,30	92,30
Roggen			Ung. 4% Grd	96,70	97,00
April-Mai	135,00	136,20	2. Orient.-A.	66,80	67,20
Juni-Juli .	138,75	140,00	4% russ. A. 80	98,10	—
Hafer			Lombarden	52,10	52,70
April-Mai	146,20	145,50	Cred.-Actien	183,60	184,50
Juni-Juli .	145,00	145,00	Disc.-Com..	190,00	191,90
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	161,00	162,50
loco	19,20	19,20	Laurahütte.	109,75	111,00
Rüböl			Oestr. Noten	166,95	167,00
April-Mai	49,30	49,80	Russ. Noten	211,50	211,80
Sept.-Okt.	51,00	51,50	Warsch. kurz	211,00	211,25
Spiritus			London kurz	20,415	20,42
April-Mai	35,30	35,30	London lang	20,34	20,34
Juli-August	36,00	36,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	76,00	76,60
4% Reichs-A.	108,00	108,20	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	101,20	101,20			
3% do.	87,10	87,20			
4% Consols	107,70	107,90	D. Oelmühle	87,70	85,50
3½% do.	101,30	101,40	do. Prior.	101,00	101,00
3% do.	87,10	87,20	Mlav. S.-B.	111,20	111,20
3½% pm. Pfd.	99,00	99,10	do. S.-A.	68,70	68,90
3½% westpr. Pfandbr. .	97,90	97,80	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	76,00	—
do. neue ..	97,90	97,80	Danz. S.-A.	102,40	102,40
3% ital. g. Pr.	58,30	58,30	5% Trk. A.-A	94,75	94,50

Fondsbörse: schwach.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: W.

Angekommen: Bertha, Moritz, Barth, — George, Räsch, Barth, Ballast. — Ella (SD.), Rasmussen, Kjöge, leer. — Mietzing (SD.), Otto, Rotterdam, Güter. — Emma Louise, Kundschaft, Stettin, Mauersteine.

Gesegelt: Hawthorn (SD.), Hutchison, Boston, Holz. Albertus (SD.), Henn, Königsberg, Güter.

13. April. Wind: NW.

Angekommen: Mira (SD.), Brinck, Shields, Kohlen. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Pauline (SD.), Kröger, Hamburg, Güter. — Speculator, Smith, St. Davids, Kohlen. — Maria, Schilling, Rostock, Mauersteine. — Familien, Rasmussen, Senehaven (Bornholm), Steine. — Merlin (SD.), Thomson, Troon, Kohlen. — Majorca (SD.), Wilson, Methil, Kohlen. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stettin, leer.

Gesegelt: St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter. — Ariel (SD.), Bakema, Amsterdam, Güter.

Im Ankommen: 2 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit Kohlen, 3 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit Chamottsteinen, 1 Kahn mit Rohschwefel, 6 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Werner, Heiligenbeil, 89 T. Roggen, Lämmer, — Rostowski, Mewe, 26 T. Weizen, Wendt, — Gohl, Lenzen, 23 000 St. Ziegel, Grams, — D. „Anna", Thorn, 40 T. Spiritus, 20 T. Weizen, Gebr. Harder, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — D. „Graudenz", Königsberg, div. Güter, Berenz, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	774	NNO	2	bedeckt	9	
Aberdeen	774	N	1	bedeckt	5	
Christiansund	767	WNW	7	Schnee	1	
Kopenhagen	762	N	6	wolkenlos	2	
Stockholm	757	NNW	8	heiter	—1	
Haparanda	749	NW	4	bedeckt	—6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	S	1	halb bed.	—3	
Cork Queenstown	773	NNW	2	wolkig	6	
Cherbourg	769	NO	3	wolkenlos	7	
Helder	768	NNO	5	bedeckt	5	
Sylt	764	NNO	3	wolkenlos	4	
Hamburg	763	NNW	3	heiter	4	1)
Swinemünde	759	N	5	heiter	3	2)
Neufahrwasser	756	N	5	bedeckt	2	3)
Memel	752	NNW	5	halb bed.	1	4)
Paris	768	N	3	bedeckt	3	
Münster	765	NO	5	bedeckt	5	
Karlsruhe	766	NW	4	heiter	4	5)
Wiesbaden	765	NW	2	bedeckt	5	
München	763	NW	3	wolkenlos	3	
Chemnitz	762	WSW	3	Schnee	0	6)
Berlin	762	NW	3	bedeckt	4	7)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	759	WNW	3	bedeckt	1	
Ile d'Aix	765	O	5	wolkenlos	4	
Nizza	756	still	—	halb bed.	12	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Regen. 2) Nachts wenig Regen. 3) Nachts Regen, Graupelböen. 4) Nachts feiner Schnee. 5) Reif. 6) Nebel. 7) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt über dem nordwestlichen Rußland gegenüber einem Maximum westlich von Schottland. Dementsprechend wehen über Skandinavien und Umgebung lebhafte, stellenweise stürmische nördliche Winde, welche nach und nach schwächer werdend, sich bis zum Nordfuße der Alpen erstrecken. In Deutschland ist das Wetter kalt und außer im Süden und an der Küste trübe. In Norddeutschland ist vielfach etwas Niederschlag gefallen. An der deutschen Küste liegt die Temperatur 1—2, im Binnenlande 3—7 Grad unter dem Mittelwerthe. Ueber Nordwesteuropa ist der Luftdruck wieder in Zunahme begriffen und daher dürfte Fortdauer der kühlen Witterung zunächst noch wahrscheinlich sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	756,6	3,2	N., stürmisch; wolkig.
13	12	759,1	2,5	NNW., stürmisch; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt zweier munterer Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 13. April 1893.
Gustav Schwarz und Frau geb. Krause.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 13. April 1893.
Rechtsanwalt Behrendt und Frau.

Heute Abend 9¾ Uhr starb sanft und gottergeben meine heißgeliebte Mutter, unsere theure Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau
Emma Laura Sparfeld
geb. Jantzen
an Altersschwäche, tief betrauert von (9433
den Hinterbliebenen.
Danzig, 12. April 1893.

Heute früh verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Standesbeamte
Friedrich Wilhelm Kirstein
im 52. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 14. April, Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, den 15. April, Neumondsweihe, Vormittags 9 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 7 Uhr, Morgens 6½ Uhr.

In der Concurssache des Landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins E. G. Zoppot soll eine rechtskräftig erstrittene sichere Forderung im Betrage von 201,20 M nebst 5 % Zinsen vom 1. Oktober 1891 verkauft werden.
Zu diesem Zwecke wird Termin auf:
Freitag, den 14. April cr., Vormittags 11 Uhr
in meinem Comtoir Hundegasse 70[1] anberaumt. Nähere Auskunft ertheilt
Der Verwalter. Richard Schirmacher.

Dpfr. „Gauß“
von
Bremen
mit Gütern angekommen löscht am Packhof. (9464
Aug. Wolff & Co.



Dpfr. Neptun u. Bromberg
laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei Nr. 15. (9455

Auction.
Montag, den 17. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung, wen es angeht, in den Speichern Friede, Einigkeit, an der neuen Mottlau 4, **eine Collection — circa 500 Stück — von Sträuchern, hochstämmigen Bäumen (Linden, Ulmen) Rhododendrons, Coniferen, Birnbäumen etc.** aus berühmten holländischen Baumschulen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen. (9373
Richd. Pohl,
vereid. Börsen-Makler.

Musik-Unterricht
für
Violine und Klavier
ertheilt
Friedrich Laade.

Klavierunterricht erth. conserv. geb. Dame (Akad. Kullak) empf. d. Prof. Raif, kgl. Hochschule Berlin. Adr. unter Nr. 9479 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen
durch bewährte hiesige Lehrkräfte.
Offerten unter Nr. 8830 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Cercles de Conversation et de Gram. franc. anglais p. une dame diplomée.
Offerten unt. Nr. 9480 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Rauschhof 3, II. Treppen.

Loose:
Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Marienburger Schloßbau a 3 M,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M,
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M 1,
zu haben bei
Th. Bertling.

Gelegenheits-Gedichte werden gefertigt Jopengasse 10 pt.

In meinem Verlage erscheint und wird am 7. Mai d. J. ausgegeben:
Festschrift
zur hundertjährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit dem Königreiche Preußen im Jahre 1793.
Auf Veranlassung der städtischen Behörden verfaßt von **Stadtschulrat Dr. Damus.**

Der vornehm ausgestatteten Festschrift sind mehrere Reproductionen aus dem seltenen Werk des Danziger Kupferstecher **Mathias Deisch „Prospecte von Danzig“** und als **Titelbild** eine vorzüglich ausgeführte **Heliogravüre** nach **Mannfelds** Originalradirung **„Der Langemarkt zu Danzig“** beigegeben.
Preis Mk. 2, elegant gebunden Mk. 3,50.
Die Auflage ist beschränkt und können daher in erster Linie nur rechtzeitige Vorausbestellungen berücksichtigt werden. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen entgegen, sowie die Verlagsbuchhdlg. **Theodor Bertling.**

Geschäfts-Anzeige.
Meinen werthen Kunden theile ergebenst mit, daß ich das
Bier-Verlags-Geschäft
meines verstorbenen Mannes in derselben Weise weiterführe und bitte ich dasselbe Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.
R. Barendt Wwe.,
9481) Langenmarkt 21.

Ohne Concurrenz.
1000 Armee-Pferde-Decken
— Woylachs —
Fond uni grau mit roth oder blaugestreifter Borde, ca. 190 ctm. lang und 140 ctm. breit, verkaufe ich zu dem noch nie dagewesenen, äußerst billigen Preise von:
Mk. 3,75 pro Decke,
deren wirklicher Werth 5—6 M ist.
Diese großen, warmen und extra schweren Decken eignen sich auch vorzüglich zu
Schlaf-Decken etc.
An unbekannte Käufer gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages bei Bestellung.
Nur reell, daher postw. Umtausch gestattet.
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik, Bettfedern und Leinen, Matratzen-Fabrik
9423) en gros & en detail.
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Animale
Lymphe
in wöchentlich frischer Sendung empfiehlt
Hermann Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1.

M. Radge, Modistin, jetzt Breitgasse 106[II]
empf. sich ganz ergeb. den geehrten Damen zur sauberen und billigen Anfertigung eleganter wie einfacher Garderobe. (9477

Dr. of Dental Surgery **Leman,** Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Das Depot des Frauen-Bibel-Vereins befindet sich jetzt bei Frl. M. Hennig, Traueng. 9[II]. Daselbst sind Bibeln und N. Test. in verschiedenem Format u. Preise vorräthig.

Kurbäder
Jantzen'sche Badeanstalt.

Bin beim Kgl. Amtsgericht in Neustadt als Rechtsanwalt zugelassen.
Mein Bureau befindet sich
Am Markt Nr. 17,
erste Etage.
Neumann,
Rechtsanwalt.

Damen finden zur Niederkunft Rath u. gute Aufnahme bei Hebamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Mauersteine
aller Art und jedes Quantum liefert
F. Willers,
9234) Jopengasse 15[I].

Frischer Spargel
90 Pf. à Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing.

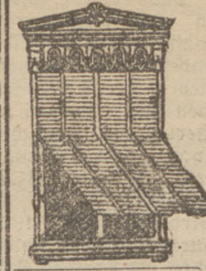
Ziegelsteine
sofort per Kahn hat abzugeben
J. Abraham,
Comtoir: Langenmarkt 7.

Neue Maltakartoffeln und conservirte Matjesheringe
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Pelz- u. Wollsachen werden zur **Conservirung** angenommen u. gegen Feuersgefahr versichert. (9426
F. Griese,
Scharmachergasse Nr. 8.

Eiserne Stallfenster, Stacheldraht, Gehegedraht, verzinkte Geflechte,
Milchtransportkannen
empfiehlt billigst
Heinrich Aris,
27 Milchkannengasse 27.

Täglich frisch a. d. Rauch delic. Ostseesprotten, ℔ nur 25 ₰, Kist. c. 4 ℔ schw. nur 80 ₰, ff. ger. Silberlachs ℔ nur 1,50, bei Mehrabn. ℔ 1,40 M. **Lachmann,** Tobiasg. 25.

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Oelfarben,
trocken und streichfertig,
Leder-, Korb- und Holzlacke,
Pinsel in allen Größen
empfiehlt billigst
Herm. Lindenberg,
Farben-Handlung,
Nr. 10. Langgasse Nr. 10.

Eleganten
Sommer-Anzug
nach Maaß
für 30 Mk.
liefert
unter Garantie für tadellosen Sitz
S. Baumann,
1. Damm 21.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe
bester und dauerhaftester Fußbodenanstrich, in einigen Stunden hart trocknend, in verschiedenen Farben offerirt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Maitrank,
täglich frisch angestellt a Fl. 1 M, sowie guten **Tisch- u. Bowlenmosel** a Fl. 80 ₰ empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5

Lorentz & Block,
Tuchhandlung und Herren-Confection,
Heil. Geistgasse Nr. 132,
liefern elegante
Ueberzieher, Anzüge, Beinkleider.
Billige Preise. **Tadelloser Sitz.**

Märzen- und Lager-Bier
in vorzüglicher Qualität,
aus der Actien-Brauerei Schönbusch Königsberg
empfiehlt in Flaschen und Gebinden
E. Hoernke, Hundegasse Nr. 53.

Schwarze Tuche,
Croisés, Kammgarne und Buckskins zu Einsegnungs-Anzügen
in großer Auswahl u. jeder Preislage
— **Muster zur Ansicht.** —
F. W. Puttkammer,
Tuch-Handlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00,
= feinste Marke =
½ Liter-Flasche Mark 1,50,
von
E. G. Engel,
Destillation „Zum Kurfürsten“
Danzig
empfehlen:
A. Fast, Langenmarkt,
Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse,
F. Gorczynski, Hundegasse,
A. W. Prahl, Breitgasse,
Gustav Seiltz, Hundegasse,
A. Kurowski, Breitgasse,
Carl Köhn, Vorstädt. Graben,
Emil Hempf, Jopengasse,
Otto Mortzfeld, Jacobsthor,
C. R. Mundt, Neufahrwasser,
H. Kiesau, Hundegasse.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht städtische Grundstücke an Plätzen von **mindestens** 6000 Einwohnern a 4½ % incl. Amortisation unkündbar. Valuta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208
Wilh. Wehl, Danzig.

S. Böttcher, Langgasse 69,
Corsetten-Specialgeschäft.
Corsetten-Anfertigung nach Maaß, Corsetten-Reparaturen schleunigst.

Heute per Doppel-Waggon eingetroffen:
Das Vorzüglichste aller Münchener Biere
Münchener Kind'l-Bräu
empfehle in Gebinden jeder Größe von 10 Liter aufwärts.
Ferner empfehle in Flaschen:
18 Fl. Münchener Kind'l-Bräu für 3 Mk.
sowie das vorzüglichste
Malz-Extract-Gesundheitsbier mit u. ohne Eisen
und alle anderen Biere.
Bier-Verlag Langgasse Nr. 45,
Ecke Matzkauschegasse,
für Engros-Bestellungen Brodbänkengasse Nr. 36.
Allein-Vertrieb für Münchener Kind'l-Bräu
Georg Möller.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause
Hundegasse 37, Eingang Melzergasse,
ein
Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft,
verbunden mit einem Lager feiner **Lederwaaren,** sowie **Comtoir- und Fabrikbücher**
eröffne. Ich werde stets bemüht sein, durch prompte Bedienung, recht solide Preise bei größter Auswahl, sämmtlichen Anforderungen zu genügen. Mit der ergebenen Bitte, meinem Unternehmen gütige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, empfehle ich mich Hochachtungsvoll
Clara Schäfer geb. Keil.

Soeben erschien die erste Lieferung von:
Meyer's Conversations-Lexikon,
5. Auflage,
mit ungefähr 10 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 950 Tafeln, darunter 150 Chromotafeln und 260 Kartenbeilagen.
Zu beziehen in **272 Lieferungen à 50 Pfg.** oder in **17 Bänden in Halbfranz geb. à 10 Mk., auch in Theilzahlungen von monatlich 3 Mk.** durch
C. A. Focke, Zoppot, Seestraße.

Monogramme und Muster zu Stickereien jed. Art, w. aufgez. in Langfuhr 63 am Markt.

Verblendsteine, Hintermauerungsziegel, Dachpfannen,
sowie sämmtliche andere Baumaterialien offerirt
C. L. Grams,
9372) Poggenpfuhl 62.

Für ein bestehendes solides Geschäft wird behufs Vergrößerung ein stiller oder thätiger
Theilnehmer gesucht
mit bis circa 60000 M Einlage. Offerten u. 9258 a. d. Exp. d. Z.

Hypothekencapitalien
à 4¼ % offerirt **Krosch,** Röperg. 6.

Gold u. Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedegasse Nr. 22.
NB. Gr. Goldwaaren- und Uhren-Lager.

Rover, Sicherheitsräder, gebraucht, fast neu, sehr billig zu verkaufen.
C. Radtke, Poggenpfuhl 3.

---

3 gute Danzig. Zinshäuser
sind wegen Erbtheilung sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 9446 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein nußbaum Trumeauspiegel, 1 nußb. Muschelbettgestelle, Federboden, 2 Vertikows, Sophatisch, Rips-Garnitur, 2 gr. Oelgemälde, Waschtisch mit Marmor, 1 Ruhebett-Sopha, 6 Rohrlehnstühle, Diplomatenschreibtisch, 2 mah. Bettgest., Federb. u. s. w. für billige Preise zu verkaufen Heil. Geistgasse 97, part., Hinterthür.

Eiserne Kipplowries, Stahlschienen, Weichen, Plateauwagen
billig zu verkaufen Lastadie 4.

Mein Grundstück in Ohra,
1 preuß. Morgen groß, mit darauf befindl. Dachpappenfabrik, Lagerschuppen, Wächterwohnung sofort billig zu verkaufen.
Herrm. Berndts,
Danzig.

Meine Bäckerei,
in bester Geschäftslage, will ich krankheitshalber verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Albert Schäfer, Bäckermeister, Elbing, Spieringstr. 11.

Grabgitter in all. Größen versch. Must. st. bill. z. Verkauf Mattenbuden 22.

Stellenvermittelung.

Junge Mädchen,
welche Lust haben, das Papiergeschäft zu erlernen, finden dauernde Stellung bei
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung,
Heil. Geistgasse 121.

Für eine hiesige Fabrik wird ein durchaus gewandter, zuverlässiger, verheiratheter
Platzaufseher gesucht,
welcher ähnliche Stellungen schon bekleidet hat. Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche pp. unter Nr. 9484 befördert die Exped. dieser Ztg.

Für eine hiesige Fabrik wird ein jüngerer
Commis gesucht.
Meldungen mit Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche pp. unter Nr. 9483 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Für mein Schirm- und Hut-Geschäft suche ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Lehrling. (9474
S. Deutschland, Langgasse 82.

Photographie!
Ein tüchtiger Operateur der in Negativ-Retouche u. Aufnahmen bewandert, findet zum 1. Mai dauernde Stellung.
Adressen unter Nr. 9350 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
(unverheirath.) sucht eine Stellung als Privatkrankenwärter, Bote u. s. w. Gefl. Offerten unt. S. S. in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein Primaner wünscht Stunden zu geben.
Gefl. Adr. unter 9318 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Schriftliche Arbeiten
werden gut u. billig ausgeführt. R. N. 100 hauptpostl. (9439

Die Oberräume
des **„Sackträger“**-Speichers, zwischen Milchkannengasse und Schleifengasse, am **Wasser** und **Speicherbahn** belegen, sind zu vermiethen. Näheres bei
Emil Berenz,
Schäferei 19.

Frauengasse 13
ist eine **Wohnung, 5 Zimmer, Boden, Gemüse- u. Holzkeller, Waschküche** 2c. per 1. October zu vermiethen. Näheres dortselbst part. von 10—1 Uhr Vorm.

Oliva.
Pelonkerstraße Nr. 7 ist eine Wohnung (möbl. auch unmöbl.) von 3 Zimmer, Küche m. Wasserl., Keller, Mädchengelaß u. Garten zu vermiethen. (9482

Danziger Gesangverein.
Zweite Aufführung für seine Mitglieder im Vereinsjahre 1892/93.
Dienstag, 25. April cr., Abends 7 Uhr,
im gr. Saale des Schützenhauses.
Matthäus Passion
von **Joh. Seb. Bach.**
(Am Charfreitag 1729 in der Thomaskirche in Leipzig zum I. Male aufgeführt.)
Dirigent: **Georg Schumann.**
Solisten:
Sopran: Frau **Clara Küster,** Danzig.
Alt: Fräulein **Luise Schärnack,** herzl. sächs. Kammersängerin, Coburg.
Tenor: Herr **Carl Dierich,** großherzogl. Mecklenburg-Schwer. Kammersänger, Leipzig.
Baß: Herr **Franz Fitzau,** Opernsänger Danzig.
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Gr.-Regim. König Friedrich I.
Billete für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von M 4 in der Homann & Weberschen Buchhandlung, Lang. Markt 10, zu haben. (9478
Mitglieder haben das Recht, auf Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Billete zur Generalprobe, welche Montag, den 24. d. Mts. stattfindet, zum Preise von M 1,50 in beliebiger Anzahl in obiger Buchhandlung zu entnehmen.
Textbücher zu 20 ₰ ebendaselbst zu haben.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden jederzeit entgegen genommen.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein
Billets für den Besuch der
Kunstausstellung:
Schluß nächsten Sonntag sind zu ermäßigten Preisen bei Herrn **Carl Rabe,** Langgasse 52 zu haben.

Hollaheh!
Donnerstag, den 13. d. Mts. Ehren-Hollaheh zur Feier der Anwesenheit eines hervorragenden Berliner Gastes.
Um zahlreiche Betheiligung und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Nicht vergessen!
Heute Donnerstag
findet das letzte
große Bock-Bierfest
verbunden mit
Radau-Musik
u. großen Ueberraschungen statt.
Hundegasse Nr. 7.
(Brauerei Fischer).

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**
Freitag, Abends 7½ Uhr
Brill.-Spec.-Vorstellg.
Ringkampf
zw. d. Mitgliede des Clubs „Titania“, dem unübertroff. Kraftturner Herrn **Otto Gottemeyer** und dem Ringk. Hrn. **Bauer.**
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Danziger Stadttheater.
Freitag: P. P. E. Schluß der Opern-Saison. Benefiz für **Heinrich Kiehaupt. Norma.** (2. Akt.) Hierauf: **Die Nürnberger Puppe.** Hierauf: **Das Fest der Königin Nakahira** Indisches Ballet.) Zum Schluß: **Cavalleria Rusticana.**
Sonnabend: P. P. A. Erstes Gastspiel von **Karl William Büller** vom Wallner-Theater in Berlin. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank. Emanuel Striese — Karl William Büller a. G.
Sonntag: Nachm. 3 Uhr. Bei kleinen Preisen. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Ausstattungsstück. Zu dieser Vorstellung werden Billets für den 1. Rang zu 1 M und Parquet zu 80 ₰ ausgegeben.
Abends 7½ Uhr: P. P. B. Zweites Gastspiel von **Karl William Büller** vom Stadt-Theater in Berlin. **Einer von unsere Leut.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20073 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 13. April 1893.

Aus der Provinz.

ß **Berent**, 12. April. Vom 1. Juli cr. ab wird in Gullenschin (Kreis Carthaus) eine **neue Oberförsterstelle** eingerichtet. Dieselbe wird die Schutzbezirke Sdroien, Glinow und Zdunewitz (bisher der Oberförsterei Buchberg zugetheilt) und die Schutzbezirke Kamionke und Chlosnitz der Oberförsterei Mirchau umfassen. Der Oberförsterei Buchberg werden für die abgetretenen Theile die Schutzbezirke Grünhof und Schneidewind, jetzt der Oberförsterei Carthaus zugehörig, vom gleichen Zeitpunkte ab überwiesen. — Das hiesige **Progymnasium** hat das neue Schuljahr mit 107 Schülern begonnen. 15 Schüler gehören der Vorschule an. — Die vom **Vaterländischen Kreis-Frauen-Verein** zur Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltete Verloosung von Bazargegenständen und die Theatervorstellungen haben einen Ertrag von 845 Mk. ergeben.

□ **Elbing**, 12. April. In der einer Actiengesellschaft gehörigen **Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik** brach in den heutigen Uebermittagsstunden — wie bereits telegraphisch berichtet — **Feuer** aus. In der Verzinn-Werkstätte entströmten einem Zinnschmelzofen brennbare Gase, welche sich an einer Flamme entzündeten, wodurch der innere Raum der Werkstätte, die sich in einem einstöckigen Anbau befindet, bald in Brand gesetzt wurde. Da die städtische Feuerwehr bald zur Stelle war, so gelang es, das Feuer auf diese Werkstätte zu beschränken. Das Ausbrennen des Raumes und Durchbrennen des Daches konnte nicht mehr verhindert werden. Ein sehr großer Schaden hätte durch das Feuer verursacht werden können, wenn die an diese Werkstätte stoßenden Lagerräume angesteckt worden wären, oder wenn nicht rechtzeitig an die Bekämpfung des verheerenden Elementes hätte gegangen werden können. — Herr Gymnasialdirector Dr. Martens aus Marienburg wurde heute durch Herrn Geheimrath Kruse aus Danzig in Anwesenheit der Schüler und Lehrer der Anstalt, der Vertreter der städtischen Behörden etc. in sein Amt als Director des hiesigen königl. Gymnasiums **eingeführt**. In der Festrede widmete Herr Geheimrath Dr. Kruse zunächst dem aus dem Amte geschiedenen Herrn Geheimrath Dr. Toeppen warme Worte der Anerkennung.

♂ **Marienwerder**, 12. April. Entsprechend der heute vom „Staatsanzeiger" mitgetheilten ministeriellen Anweisung veröffentlicht der hiesige Herr Regierungspräsident bereits eine **polizeiliche Anordnung**, nach welcher **Pferde, Wiederkäuer und Schweine**, welche aus dem Auslande in den Regierungsbezirk Marienwerder eingeführt werden, an der Landesgrenze auf ihren Gesundheitszustand durch einen beamteten Thierarzt **zu untersuchen** sind. Die Untersuchung findet an den Zollstellen statt. Für dieselbe ist von demjenigen, welcher das Vieh zur Ein- oder Durchfuhr aus dem Auslande einbringt, eine Vergütung an die Zollstelle zu entrichten. Dieselbe beträgt für jedes Stück: für Pferde 2 Mark, Kühe, Stiere und Ochsen 1,50 Mark, Jungvieh 1 Mark, Kälber und Schweine 20 Pf., Schafe 10 Pf., Lämmer und Spanferkel 5 Pf. Die bestehenden Verbote und Beschränkungen der Vieheinfuhr werden durch diese Anordnung nicht berührt. — Das wegen der **Maul- und Klauenseuche** erlassene Verbot der Viehmärkte ist nunmehr auch für die Kreise Briesen und Strasburg außer Kraft gesetzt worden und gilt gegenwärtig nur noch für den Kreis Thorn. — **Zum Ankauf von Remonten** sind im Bereich des Regierungsbezirks Marienwerder für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden: 13. Mai in Stuhm, 15. Mai in Marienwerder, 16. Mai in Kulmsee, 17. Mai in Rheden, 18. Mai in Briesen, 20. Mai in Raudnitz, 23. Mai in Löbau, 24. Mai in Januschau, 25. Mai in Rosenberg, 26. Mai in Jablonowo, 27. Mai in Strasburg, 29. Mai in Wrotzk, 31. Mai in Schwetz, 2. Juni in Tuchel, 3. Juni in Zechlau, 5. Juni in Konitz, 9. Juni in Mewe, 10. Juni in Neuenburg, 18. August in Flatow, 19. August in Dt. Krone.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 12. April. Wohl in keiner anderen Gegend unserer Provinz haben sich schon so frühzeitig die **Landwirthe zu Genossenschaften** und Gesellschaften zusammengethan, als gerade in unserer Niederung. Schon seit langer Zeit besteht ein Verein zur Entschädigung gestohlener Pferde. Da die Verwaltungskosten verschwindend gering sind, waren die Versicherungsprämien auch nur immer ganz niedrige. Verschiedene bestohlene Besitzer sind auf diese Weise schon entschädigt worden. Eine Feuerversicherung wurde schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts ins Leben gerufen. Dieselbe bestand bis in die vierziger Jahre unseres Jahrhunderts. Ein Ueberbleibsel besteht noch in Form eines Rechtsvereins, dessen Satzungen von der Regierung genehmigt sind. — In diesem Jahre betragen die **Deichabgaben** für die Gesammt-Niederung pro Normalmorgen 2 Mk., für die alte Niederung 10 Pf. und für die Ehrenthaler Niederung 6 Mk. pro Normalmorgen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, ruhig, holsteinischer loco neuer 154—158. **Roggen** loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—136, russ. loco fest, Transito 102. — **Hafer** fest, ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 51 1/2. — **Spiritus** loco still, per April-Mai 22 3/8 Br., per Juni-Juli 23 5/8 Br., per Juli-August 24 1/8 Br., per August-September 24 3/8 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,15 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 79 1/4, per Sept. 77 3/4, per per Dezember 76 1/4, per März 75 1/2. Fest.

Hamburg, 12. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 15,95, per per August 16,30, per Okt.-Dezember 13,47 1/2, per Jan.-März 13,60. Ruhig.

Bremen, 12. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fester. Loco 5,15 bez.

Havre, 12. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 98,25, per Mai 97,75, per September 97,00. Ruhig.

Mannheim, 12. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,60, per Juli 16,65, per Novbr. 17,10. **Roggen** per Mai 14,30, per Juli 14,75, per Novbr. 14,65. **Hafer** per Mai 14,45, per Juli 14,75, per Novbr. 14 00. **Mais** per Mai 11,00, per Juli 10,75, per Novbr. 11,30.

Frankfurt a. M., 12. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 292 1/4, Lombarden 97 5/8, ungarische Gold-Rente 96,50, Gotthardbahn 160,10, Disconto-Commandit 190,20, Dresdener Bank 149,40, Berliner Handelsgesellschaft 146,30, Bochumer Gußstahl 129,50, Dortmunder Union St.-Pr. 64, Gelsenkirchen 140,80, Harpener 132,80, Hibernia 112,00, Laurahütte 110,40, 3% Portugiesen 22,70, italienische Mittelmeerbahn 105,10, schweizer Centralbahn 119,70, schweizer Nordostbahn 112,80, schweizer Union 76,50, italien. Meridionaux 136,00, schweizer Simplonbahn 54,00, badische Anilin 320,00. Matt.

Wien, 12. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 99,15, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,85, do. Goldrente 117,45, 4% ungar. Goldrente 116,05, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,75, Anglo-Aust. 156,25, Länderbank 261,25, Creditact. 355,35, Unionbank 267,75, ungar. Creditact. 415,50, Wiener Bankverein 127,60, Böhm. Westbahn 374,50, Böhm. Nordb. 204, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 243,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 309,65, Lemberg-Czern. 263,75, Lombard. 117,00, Nordwestb. 221,00, Pardubitzer 199,00, Alp.-Mont.-Act. 56,80, Tabakactien 183,00, Amsterd. Wechsel 101,10, Deutsche Plätze 59,87 1/2, Londoner Wechsel 122,35, Pariser Wechsel 48,67 1/2, Napoleons 9,71 1/2, Marknoten 59,87 1/2, Russ. Banknoten 1,26 5/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,25, österr. Kronenrente 97,00, ungar. Kronenrente 95,55.

Amsterdam, 12. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 176, per Novbr. 181, **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per Mai 130, per Oktober 129. — **Rüböl** loco 26 1/2, per Mai 26 1/8, do. per Herbst 26 1/2.

Antwerpen, 12. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 3/4 bez., 12 7/8 Br., per April 12 7/8 Br., per Mai-Juni 12 7/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Paris, 12. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,45, 3% Rente 96,20, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,17 1/2, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 96,50, III. Orientanleihe 69,05, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,70, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 67 1/2, conv. Türken 22,32 1/2, türk. Loose 93,10, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 441,00, Franzosen 651,25, Lombarden 262,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 605,00, Banque de Paris 678, Banque d'Escompte 142, Credit foncier 972,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 672,00, Rio Tinto-Actien 391,25, Suezkanal-Actien 2645, Credit Lyonnais 763,00, Banque de France —, Tab. Ottom. 378,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,13, Cheques a. London 25,14 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 205,68, do. Wien kurz 203,50, do. Madrid kurz 435,00, Cred. d'Esc. neue 507,00, Robinson-A. 113,75, Portugiesen 23 1/8, 3% Russen 78,05, Privat-Discont 2 3/8.

Paris, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 21,10, per Mai 21,40, per Mai-August 21,80, per Sept.-Dezbr. 22,50. — **Roggen** fest, per April 13,80, per Sept.-Dezbr. 14,60. — **Mehl** behpt., per April 47,10, per Mai 47,60, per Mai-August 48,40, per Sept.-Dezbr. 49,60. — **Rüböl** fest, per April 59,25, per Mai 59,75, per Mai-August 60,75, per Sept.-Dezbr. 61,75. — **Spiritus** ruhig, per April 48,75, per Mai 48,75, per Mai-August 48,50, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

London, 12. April. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consols 98 15/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 5/8, Lombarden 10 1/2, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 5/8, convert. Türken 22 1/4, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 95 1/2, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 67 1/2, 3 1/2% privil. Aegypter 96, 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 99, 3% consolidirte Mexikaner 81 3/4, Ottomanbank 14 1/8, Suezactien —, Canada-Pacific 87 1/8, De Beers-Actien neue 20 1/2, Rio Tinto 15 5/8, 4% Rupees 63 1/8, 6% fund. argent. Anleihe 68 1/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67 1/4, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 75 1/4, Griechische Monopole Anl. v. 1887 64, 4% Griechen 1889 57, Brasilianische Anl. v. 1889 68 1/2, Platzdiscont 1 3/8. Silber 38.

London, 12. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 12. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen 1/2 sh. höher, Käufer zurückhaltend, Mais theilweise 1/4 sh. höher, knapp, Mehl Käufer zurückhaltend, Gerste ruhig, Mahlgerste 1/4 sh. höher, Hafer 1/4—1/2 sh. höher, ziemlicher Begehr. Angekommene Weizenladungen fest. Aus Wallawalla 29 1/2 verkauft. Von schwimmendem Getreide Weizen anfangs fest, jetzt ruhiger, da Käufer zurückhaltend. Gerste fest, ruhig, Mais fest.

Glasgow, 12. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh.

Leith, 12. April. Getreidemarkt. Markt stetig, aber noch sehr ruhig. Die Verkäufer verlangten für die meisten Artikel höhere Preise.

Liverpool, 12. April. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation u. Export 500 Ballen. Ruhiger. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 3/8 Käuferpreis, Mai-Juni 4 25/64 do., Juni-Juli 4 13/32 do., Juli-August 4 27/64 do., August-Septbr. 4 7/16 Werth, Sept.-Oktbr. 4 29/64 do., Oktober-November 4 15/32 do., Novbr.-Dez. 4 15/32 d. do.

Petersburg, 12. April. Wechsel auf London 95,90, do. Berlin 47,00, do. Amsterdam 79,20, do. Paris 38,07 1/2, 1/2-Imperials 767, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 241 1/2, do. 1866 220 3/4, russ. 2. Orientanl. 102 3/4, do. 3. Orientanleihe 104 3/8, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 153 1/4, Große russ. Eisenbahnen 247, russ. Südwestb.-Act. 115 1/2, Petersburger Discontobank 445, Petersburger intern. Handelsbank 441, Petersburger Privat-Handelsbank 391, russ. Bank für auswärt. Handel 273, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 149 1/2. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 12. April. Productenmarkt. **Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25, **Roggen** loco 8,25. — **Hafer** loco 4,80. — **Hanf** loco 43, **Leinsaat** loco 15,00. Kalt.

Newyork, 12. April. Wechsel auf London i. G. 4,86 1/4. — **Rother Weizen** loco 0,78 3/4, per April 0,77 1/4, per Mai 0,78, per Juli 0,80 1/4. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49 1/2. — Fracht 1 1/4. — **Zucker** 3 1/4.

Newyork, 11. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86 1/4, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17 1/2, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95 3/16, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 84 3/4, Centr.-Pacific-Actien 27, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77 3/4, Illinois-Centr.-Actien 102 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 131 1/2, Louisville u. Nashville-Act. 74, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 21 3/8, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108, Northern-Pacific-Preferred-Act. 43, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32 3/8, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34 1/4, Union-Pacific-Actien 37 3/4, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 55 1/2, Silber Bullion 83 1/8. — **Baumwolle** in Newyork 8 3/8, do. in New-Orleans 8 1/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai 69. Willig. — **Schmalz** loco 10,05, do. (Rohe und Brothers) 10,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/4. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 16 1/2, low ord. per Mai 15,60, per Juli 15,50.

Chicago, 11. April. **Weizen** per April 84 3/4, per Mai 86 3/4. **Mais** per April 40. **Speck** short clear —. **Pork** per April 16,05. — Weizen sehr fest bei Eröffnung auf Bericht des Washingtoner Ackerbau-Amts und auf reichliche Deckungen der Baissiers, später sinkend auf reichliches Angebot. — Mais fallend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen auf bedeutende contractmäßig gelieferte Lagervorräthe.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 760 Gr. 150, 785 Gr. 151 M bez., rother 759 Gr. bes. 145, 781 Gr. 146, 733 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 691—714 Gr. 121, 717 Gr. 121,50, 686—744 Gr. 122 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130,50, 131,50, 133 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße inl. 121, 124 M, graue 122, 134 M, grüne 122, 137 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 117, 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 108, 112, 113, 114 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. gelbe Lupinen 107 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per April nicht contingentirt 34½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 35 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Br., per Juli nicht contingentirt 36½ M Br., per August nicht contingentirt 37 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 34¾ M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 151—155, per April-Mai 150,50, per Mai-Juni 157,00. **Roggen** loco ermattend, 128—130, per April-Mai 130,50, per Mai-Juni 134,00. — Pomm. **Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco behauptet, per April-Mai 50,50, per Septbr.-Oktbr. 51,50. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 35,00, per April-Mai 34,00, per August-Septbr. 35,80. — **Petroleum** loco 9,40.

Berlin, 12. April. **Weizen** loco 150—160 M, per April-Mai 159,25—158,25—159,25 M, per Mai-Juni 159,75—159,50—160,25 M, per Juni-Juli 161—160,75 bis 161,50 M, per Juli-August 162,50—162—162,75 M, per Sept.-Oktbr. 163,50—163—163,75 M. — **Roggen** loco 129—136 M, guter inländ. 133—134 M ab Bahn, per April-Mai 135,75—135,50—136,25 M, per Mai-Juni 137,75—137,25—137,75 M, per Juni-Juli 139,75 bis 139,50—140 M, per Juli-August 141—140,50—141,50 M, per September-Oktober 142—142,75—142,50 M. — **Hafer** loco 144—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 145—148 M, pomm. und uckermärk. 146 bis 149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 146—149 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 150 bis 153 M a. B., per April-Mai 146,50—145,75 M, per Mai-Juni 145,25 M nom., per Juni-Juli 145 M. — **Mais** loco 112—124 M, per April-Mai 107,50—107,75 M, per Mai-Juni 107,50 M, per Juni-Juli 107,50 M, per Juli-August 107,50 M, per Sept.-Oktober 110,50—110,25 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,25 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M Br. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,50 M, per April 17,75 M, per April-Mai 17,75 M, per Mai-Juni 18,05—18,00 M, per Juni-Juli 18,25—18,15 M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,2 M, per April-Mai 50,1—49,8 M, per Mai-Juni 50,3—50,1 M, per Septbr.-Oktober 51,7—51,4—51,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,1 M, per April 35,4—35,3 M, per April-Mai 35,4—35,3 M, per Mai-Juni 35,4—35,3 M, per Juni-Juli 35,8—35,7 M, per Juli-August 36,1—36,0 M, per August-Septbr. 36,4—36,3 M.

Magdeburg, 12. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,10, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,35, Nachproducte excl., 75 % Rendement 13,75. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75, Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 15,90 bez., 15,92½ Br., per Mai 15,95 bez., 15,97½ Br., per Juni 16,07½ Gd., 16,10 Br., per Juli 16,17½ Gd., 16,20 Br. Stetig.

Bromberger Mühlenpreise
vom 12. April.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 14,40 M, do. Nr. 2 13,40 M, Kaiserauszugmehl 14,80 M, Mehl 000 13,80 M, do. 00 weiß Band 11,60 M, Mehl 00 gelb Band 11,20 M, Brodmehl — M, Mehl 0 7,00 M, Futtermehl 5,00 M, Kleie 4,40 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 10 M, do. 0/1 9,20 M, Mehl 1 8,60 M, do. 2 5,60 M, Commismehl 8,20 M, Schrot 7,40 M, Kleie 4,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 15,50 M, do. Nr. 2 14,00 M, do. Nr. 3 13,00 M, do. Nr. 4 12,00 M, do. Nr. 5 11,50 M, do. Nr. 6 11,00 M, do. grobe 10,00 M, Grütze Nr. 1 11,50 M, do. Nr. 2 10,50 M, do. Nr. 3 10,00 M, Kochmehl 6,80 M, Futtermehl 5,00 M, Buchweizengrütze 1 15,60 M, do. 2 15,20 M.

Wolle.

Posen, 12. April. (Originalbericht der „Danziger Zeitung".) Der Verlauf der Londoner Wollauction ist auch auf das Geschäft am hiesigen Platze nicht ohne Einfluß geblieben. Die Tendenz wird fester, einige Sorten, besonders Schmutzwollen, sind jetzt wieder mehr gefragt. Auch die Preise sind wieder ein wenig gestiegen. Eine Wollwäscherei in Ostpreußen kaufte über 900 Centner ungewaschener Wollen verschiedener Gattungen. Bessere Stoff- und Tuchwollen erstanden in größeren Posten Händler aus Schlesien und der Mark. Trotz der wieder festeren Tendenz will das Contractgeschäft nicht recht lebhaft werden. Schuld daran tragen wohl meist die hohen Preise, welche von den Schafzüchtern gefordert werden. Einige Abschlüsse sind zwar in besserer Wolle gemacht worden, doch sind sie nicht bedeutend. Das Lager an unserem Platze hat sich durch Zufuhren vergrößert und ist sehr gut assortirt.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 1,96 Meter über 0.
Wind: W. heftig. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski (D. „Bromberg"), Diverse, — Greiser (D. „Thorn"), Diverse, Stückgut.

Von Danzig nach Nieszawa: Behrenstrauch (D. „Alice"), Diverse, Stückgut. — Gliese, Alexewic, Meier (sämmtlich im Schlepptau des D. „Alice"), Diverse, Stückgut.

Stromab:

Gatzke, Spennnagel, Nieszawa, Bienkowko, 120 000 Kgr. Feldsteine.

Golumbeck, Kleist, Nieszawa, Bienkowko, 120 000 Kgr. Feldsteine.

Kenczik, do., do., do., 55 000 Kgr. Feldsteine.

Grajewski, Engelhard, Wloclawek, Thorn, 55 000 Kgr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zum Theil etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur einige Ultimowerthe hatten zu ermäßigten Preisen zeitweise belangreichere Abschlüsse für sich. Der Verlauf des Verkehrs zeigte fortgesetzt schwache Haltung und der Börsenschluß blieb matt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen. Von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren 3procentige wenig verändert. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich ziemlich behaupten; ungarische Goldrenten schwach. Der Privatdiscont wurde mit 2 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Lombarden etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere schwach und ruhig. Montanwerthe im Laufe des Verkehrs abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3½	101,20
do. do.	3	87,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,90
do. do. ...	3½	101,40
do. do. ..	3	87,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.. .	3½	97,60
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,10
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,50
do. do. .	3½	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,80
do. neue Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,40
Posensche do. ..	4	103,40
Preußische do. ..	4	103,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,30
Oesterr. Papier-Rente	5	83,40
do. do.	4⅕	82,40
do. Silber-Rente .	4⅕	82,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4½	103,70
do. Papier-Rente ..	5	—
do. Gold-Rente ...	4	97,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	—
do. Rente 1883	6	103,75
do. Rente 1884	5	106,60
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,20
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,20
Italienische Rente	5	93,30
Rumänische amort. Anl.	5	99,20
do. 4% Rente ..	4	84,70
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,40
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,50
do. Rente	5	78,90
do. neue Rente ..	5	79,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	97,00
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	102,50
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,50
Russ. Central- do.	5	89,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,90
Oesterr. Loose 1854 ...	4	131,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,50
do. Loose von 1860	5	129,00
do. do. 1864	—	340,75
Oldenburger Loose ...	3	128,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	185,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,30
Ruß. Präm.-Anl. 1884	5	159,90
do. do. von 1866	5	146,50
Ung. Loose	—	271,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3⅛	63,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	115,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	68,90
do. do. St.-Pr.	5	111,25
Ostpreuß. Südbahn ...	1	76,75
do. St.-Pr.	5	109,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	26,10
do. St.-Pr. ...	3½	94,00
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar. ...	—	16,60
do. St.-Pr. .. .	3⅔	88,30
Galizier	8,15	92,10
Gotthardbahn	6	164,40

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4⅜	83,75
Lüttich-Limburg	0,6	27,75
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5⅜	105,50
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,90
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	131,90
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,60
Schweiz. Unionb.	2	80,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	53,10
Warschau-Wien	17⅓	200,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb. ...	5	91,20
†Südösterr. B. Lomb..	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn. .	5	83,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	92,30
Brest-Grajewo	5	100,30
†Kursk-Charkow	4	94,30
†Kursk-Kiew	4	95,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,20
†Mosko-Smolensk...	5	102,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,30
†Rjäsan-Koslow	4	94,70
†Warschau-Terespol .	5	103,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,25
do. do.	5	79,75

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,10	6⅛
Berliner Handelsges. ..	147,70	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,60	4½
Bresl. Discontbank ...	102,90	4½
Danziger Privatbank ..	136,00	8⅔
Darmstädter Bank ...	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	119,90	6
do. Bank	162,50	9
do. Effecten u. W. .	114,25	4
do Reichsbank...	150,30	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,75	6½
Disconto-Command. ..	191,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	91,50	3½
Hamb. Commerz.-Bank	107,80	4
Hannöversche Bank ...	108,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,00	5
Lübecker Comm.-Bank .	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,50	4
Meininger Hypoth.-B. .	110,00	5
Norddeutsche Bank ...	133,50	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	185,50	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank.	102,00	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	131,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,10	6
Schlesischer Bankverein	117,10	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,50	7
Danziger Oelmühle ...	85,50	—
do. Prioritäts-Act. .	101,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,00	4
Bauverein Passage ...	70,00	3½
Deutsche Baugesellschaft.	78,50	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,50	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	230,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	62,00	2½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	54,25	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	65,00	—
Königs- u. Laurahütte .	111,00	4
Stolberg, Zink... .	44,25	2
do. St.-Pr.	110,40	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam....	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,42
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	2½	81,25
Brüssel	8 Tg.	2½	81,00
do.	2 Mon.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4	166,75
do	2 Mon.	4	166,15
Petersburg....	3 Wch.	4½	211,10
do. ...	3 Mon.	4½	209,50
Warschau	8 Tg.	5½	211,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,435
20-Francs-St.	16,255
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten...	81,20
Oesterreichische Banknoten.	167,00
Russische Banknoten	211,80